

# Jahresabschluss 2020

## *BAYERISCHE STAATSFORSTEN*

Anstalt des öffentlichen Rechts

## Lagebericht

### Rechtliche Verhältnisse, Organisation und Auftrag

Zum 1. Juli 2005 ging das Unternehmen *Bayerische Staatsforsten* als Anstalt öffentlichen Rechts aus der Forstverwaltungsreform hervor und erhielt den Auftrag, die rund 725.000 Hektar Staatswaldflächen (Holzboden) und ca. 85.000 Hektar sonstigen Flächen in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht naturnah und vorbildlich zu bewirtschaften. Aus diesem Auftrag heraus erwächst den *Bayerischen Staatsforsten* eine große Verantwortung und Verpflichtung gegenüber der Natur und den bayerischen Bürgern.

Das Unternehmen mit Sitz in Regensburg gliedert sich in sieben funktionale Bereiche sowie 41 regionale Forstbetriebe und überregionale Serviceeinrichtungen auf, zu denen die Organisationseinheiten Forsttechnik, Forstliches Bildungszentrum, Pflanzgarten und Samenklänge sowie Zentrum für Energieholz zählen.

Ein neunköpfiger Aufsichtsrat unter dem Vorsitz der Bayerischen Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Michaela Kaniber, überwacht die Geschäfte des Unternehmens. Der im GJ 2020 aus zwei Mitgliedern bestehende Vorstand mit dem Vorstandsvorsitzenden Martin Neumeyer und dem Vorstand Reinhardt Neft führt das Unternehmen strategisch und operativ.

### Leitlinien des wirtschaftlichen Handelns

#### Prinzip Nachhaltigkeit

Aufbauend auf dem Nachhaltigkeitsprinzip verfolgen die *Bayerischen Staatsforsten* ökologische, ökonomische und gesellschaftlich-soziale Ziele. Im Falle von konkurrierenden Zielsetzungen oder Konflikten gilt es, über einen Interessenausgleich die Balance der verschiedenen gesellschaftlichen Ziele in Summe langfristig aufrechtzuerhalten bzw. herbeizuführen. Um der umfassenden Verantwortung für den bayerischen Staatswald gerecht zu werden, setzen sich die *Bayerischen Staatsforsten* seit ihrer Gründung regelmäßig mit der Unternehmensstrategie auseinander.

Die Unternehmensstrategie, das sogenannte Nachhaltigkeitskonzept (NHK), stellt ein verbindliches, internes Steuerungsinstrument dar. Im Rahmen der Strategieentwicklung wurden von den *Bayerischen Staatsforsten* neben der Erarbeitung von Unternehmensvision mit Werten auch strategische Handlungsfelder und Maßnahmen festgelegt.

#### Transparente Ziele

Ohne die Basis stabiler und gesunder Mischwälder, das Engagement gut ausgebildeter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Berücksichtigung der vielfältigen Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes ist eine langfristig wirtschaftlich erfolgreiche Forstwirtschaft nicht möglich. Dem Erhalt gesunder Wälder kommt

besonders in Zeiten des verstärkt für alle Bürgerinnen und Bürger spürbaren Klimawandels sowie zunehmender Schäden durch Trockenheit, Stürme und Schädlinge eine herausgehobene Funktion für den Klimaschutz zu: Die Staatswälder sind wertvolle „Klimawälder“, deren Leistungsfähigkeit mit aktiver Waldpflege durch qualifizierte Fachleute erhalten werden muss. Das Prinzip der Nachhaltigkeit erfordert klare Zielsetzungen für alle Dimensionen der Nachhaltigkeit.

## Unternehmensentwicklung und Innovation

Als wesentliches Element für die zukünftige Entwicklung der *Bayerischen Staatsforsten* wurde das sog. Nachhaltigkeitskonzept (NHK) III, formuliert. Das NHK III definiert einerseits langfristige Ziele und strategische Handlungsfelder der *Bayerischen Staatsforsten*, andererseits werden darin konkrete Umsetzungsmaßnahmen abgeleitet, die den Fokus der Unternehmensentwicklung bilden.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden insgesamt 38 solcher Maßnahmen bearbeitet. Aufgrund besonderer Komplexität wurden sieben Maßnahmen vom Vorstand gesondert als offizielle Unternehmensprojekte in Auftrag gegeben. Diese werden im Rahmen eines professionellen Projekt- und Portfoliomanagements vorangetrieben.

Folgende Unternehmensprojekte werden derzeit bearbeitet:

- Einführung eines *BaySF*-Webshops zur Online-Vermarktung von Brennholz, Wildbret und Merchandising-Produkten
- Einführung einer neuen SAP-Plattform
- Weiterentwicklung des Geographischen Informationssystems
- Einführung einer Elektronischen Rechnungslegung
- Optimierung der Produktions- und Liefersteuerung (Holzcockpit)
- Weiterentwicklung des forstlichen Inventurverfahrens und der waldbaulichen Planung
- Einführung eines Tax Compliance Management Systems

Im Geschäftsjahr 2020 wurde mit der Konzeption des durch den Aufsichtsrat in Auftrag gegebenen Projekts „Forstbetrieb 2030“ begonnen. Unter starker Einbindung der Beschäftigten des Unternehmens soll ein besseres Verständnis geschaffen werden, wie sich verändernde Rahmenbedingungen und die schrittweise Einführung digitaler Instrumente auf bestehende Geschäftsprozesse und Organisationsstruktur der *Bayerischen Staatsforsten* auswirken. Aus dem Klimawandel, dem demographischen Wandel und den Unwägbarkeiten des Holzmarktes ergeben sich Risiken, auf die das Unternehmen möglichst flexibel reagieren muss. Die Projektgruppe wird sich daher mit der Frage beschäftigen, welche Formen der Zusammenarbeit für den Forstbetrieb der Zukunft erfolgskritisch sind und welche Bedeutung dies für die unterschiedlichen Geschäftsbereiche der *Bayerische Staatsforsten* hat.

Die *Bayerischen Staatsforsten* haben zudem im Rahmen des NHK III eine neue Forschungsstrategie erarbeitet, in der die Themen Forschung und Innovation noch enger miteinander verzahnt und neu ausgerichtet werden sollen. Einige der Vorhaben wurden im Geschäftsjahr 2020 bereits umgesetzt. So wurde etwa eine Forschungsdatenbank für wissenschaftliche Projekte, im Intranet eingerichtet. Weiterhin wurden auf der Website für eine zielgerichtete externe Kontaktaufnahme und Koordination entsprechende Informationen bereitgestellt. Mit dem *Innovation Board* wurde ein internes Expertengremium ins Leben gerufen und Musterverträge für Forschungsarbeiten entwickelt.

## Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

### Konjunktur und Marktentwicklung

Das Konjunkturwachstum Deutschlands war im Kalenderjahr 2019 und Anfang 2020 stabil. Dies änderte sich schlagartig mit Eintreten der Corona-Pandemie ab März 2020. Es kam deutschland- und weltweit zu einem massiven Konjunkturreinbruch.

Der Verbrauch der privaten Haushalte und die rege Bautätigkeit bildeten - bis zur Corona-Pandemie - die wichtigsten Konsumtreiber. Das inländische Bauhauptgewerbe mit seiner guten Auftragslage und den starken Umsätzen war für die Forstwirtschaft und den Holzmarkt von großer Bedeutung. Während der Pandemie trübte sich das Geschäftsklima der Betriebe im Bauhauptgewerbe ein, jedoch weit weniger stark als in anderen Branchen.

### Allgemeine Entwicklungen am Holzmarkt

Das Geschäftsjahr 2020 war, wie die vorhergehenden Geschäftsjahre, von hohen zwangsbedingten Holzanfällen in Deutschland und Mitteleuropa geprägt. Die Sägewerke konnten sich durchgehend aus einem massiven Überangebot an Fichtensägerundholz aus Trocken-, Sturm-, Schneebruch- und Käferschäden in Deutschland sowie dem angrenzenden Ausland zu günstigen Preisen bedienen.

Hohe Rundholzimporte, insbesondere aus Tschechien, belasteten die Märkte im Südosten Deutschlands. Das Marktumfeld war und ist weiterhin bei Nadelstamm-, Industrie- und Energieholz anhaltend gestört. Ein Käufermarkt dominierte die Preisgebung sowie die Abnahme des Holzes. Nicht vertraglich gebundene käfergeschädigte Mengen waren nur mit starken Preiskorrekturen nach unten absetzbar.

Mengen außerhalb von Verträgen wurden meist abgelehnt und nicht einmal mehr zu Dumpingpreisen von der Säge- oder Holzwerkstoffindustrie angenommen.

## Holzgeschäft

### Vermarktungsstrategien und Kundenstruktur

Das Kundenspektrum der *Bayerischen Staatsforsten* setzt sich aus Klein-, Mittel- und Großkunden zusammen.

Die *Bayerischen Staatsforsten* waren vor allem durch eine ausgeprägte Borkenkäfergradation und diverse Sturm- bzw. Schneebruchereignisse betroffen. Die Borkenkäferholzmenge lagen mit rund 1,49 Mio. Fm auf Rekordhöhe und damit höher als im vergangenen Geschäftsjahr (1,27 Mio. Fm). Dies wirkte sich deutlich negativ auf die Holzqualitäten sowie auf die Erlöse aus. Zusätzlich fielen rund 250.000 Fm Schneebruch an. Regionale und größere Sturmereignisse, wie Orkan Sabine im Februar 2020, sorgten für einen Schadholzanfall von rund 1 Mio. Fm. Mit den restlichen ZE-Mengen stammten im Geschäftsjahr 2020 insgesamt 3,1 Mio Fm und damit rund 60% der Einschlagsmenge aus ZE.

Das Sturm- und Borkenkäferholz der *Bayerischen Staatsforsten* konnte überwiegend über laufende Kaufverträge abgewickelt werden. Um den Rundholzmarkt zu entlasten und den Holzpreis zu stabilisieren, wurde Fichtenstammholz in Nass- und Trockenlager eingelagert, soweit es nicht unmittelbar an die Kunden geliefert werden konnte. In Forstbetrieben, die von Schadholzanfällen weniger betroffen waren, wurde in den Wintermonaten ein fein abgestimmter Nadelholzeinschlag vorgenommen, um Kunden vertragskonform bedienen zu können. Insgesamt konzentrierte sich der Nadelholzeinschlag der *Bayerischen Staatsforsten* überwiegend auf Schadholzaufarbeitung und somit auf Waldschutzmaßnahmen.

Die Vermarktung des Holzes gestaltete sich durch das massive Überangebot extrem schwierig. Trotz einer hohen Einschnittstätigkeit an der Kapazitätsgrenze aller Sägewerke, war die Aufnahmefähigkeit der Kunden am Limit und erschöpft. Bestehende Abnahmeverträge für Rundholz wurden teilweise, wie im vorhergehenden Geschäftsjahr, ausgesetzt. Die neu zu verhandelnden Zwischen-Jahres-Verträge der *Bayerischen Staatsforsten* wurden unter schwierigsten Marktbedingungen vereinbart. Preiszugeständnisse waren unumgänglich.

Die Laubholzproduktion erfolgte gebremst und, später als üblich, da die Forstbetriebe mit Borkenkäferaufarbeitung beschäftigt waren. Vorübergehend konnten Laubrundholzverarbeiter sich mit Holz aus eigenen Nasslagern versorgen, hatten danach aber mancherorts Versorgungsprobleme. Die Laubindustrieholzverarbeiter spürten die geringere Verfügbarkeit an Laubholz ebenfalls.

Für die Einschlagssaison 2019/2020 verzeichneten die Forstbetriebe und Laubholzverarbeiter eine stabile Buchenrundholznachfrage und einen anhaltenden Eichen-Verkäufermarkt.

Um ab dem Frühjahr 2020 wieder für Schadholzmengen guter Qualität aus ZE-Produktion aufnahmefähig zu sein, leerten die *Bayerischen Staatsforsten* ihre befüllten Nass- und Trockenlager über die Wintermonate 2019/2020 weitgehend.

Die Abwicklung der vereinbarten Kundenlieferpläne verlief unterschiedlich. Die verhandelten Mengen bei Laubrundholzverträgen konnten überwiegend zu den vereinbarten Terminen bereitgestellt und ausgeliefert werden. Ein differenziertes Bild ergab sich beim Absatz von Nadelstammholz. Die meisten Verträge konnten relativ planmäßig bedient werden. Die Maßnahmen zur Corona-Pandemie hatten jedoch ein geringeres Aufnahmevermögen der Sägewerke zur Folge.

Die Versorgung der Verarbeiter von Buchenindustrieholz war im Herbst teilweise kritisch. Die *Bayerischen Staatsforsten* konnten durch gezielte Einschlagstätigkeiten diese ausstehenden Mengen im Geschäftsjahresverlauf ausgleichen.

Alle weiteren Verträge mit Industrie-, Papier- und Energieholzverarbeitern waren geprägt durch die allgemeine Überversorgung der Unternehmen mit Rohstoffen. Die Holzabnahme lag teilweise mehrere Monate unter den vertraglich vereinbarten Mengen. Während der Corona-Pandemie kam es zeitweise zu längeren Annahmestopps oder deutlichen Mengenreduzierungen, die bis heute anhalten. Einzelstandorte der Spanplattenindustrie schlossen über längere Zeiträume ihre Produktion, mit entsprechenden Folgen für die Abnahme der bereits auf Lager liegenden Hölzer.

## Holzmarkt und Holzverkauf

### Holzverkauf nach Segmenten

Der Holzverkauf der Bayerischen Staatsforsten (ohne Handelsware) betrug im Geschäftsjahr 2020 4,2 Mio. Fm (Vorjahr 3,9 Mio. Fm).

in Tsd. Fm	Stammholz	Industrieholz	Brennholz	Energieholz	Gesamt	%
Fichte	2.305	205	101	389	2.999	67%
Kiefer	422	46	31	10	508	13%
Eiche	36	9	25	3	73	2%
Buche	141	221	208	22	591	18%
<b>Aus Eigenproduktion</b>	<b>2.903</b>	<b>480</b>	<b>363</b>	<b>424</b>	<b>4.171</b>	
Handelsware	0	0	0	4	4	0%
<b>Bayerische Staatsforsten gesamt</b>	<b>2.903</b>	<b>480</b>	<b>363</b>	<b>428</b>	<b>4.174</b>	
in %	70%	11%	9%	10%		100%

Quelle: Holzstatistik der Bayerischen Staatsforsten

Abbildung 1: Holzverkauf nach Baumartengruppe und Verkaufssorten im Geschäftsjahr 2020

## Stammholz

Die Vermarktung des geplanten Einschlags für Nadelstammholz lief über regionale und überregionale Verträge, deren Preisbindung überwiegend für ein Jahr fixiert war. Das Preisniveau für Fichten- und Kiefernstammholz musste aufgrund der Marktlage mit der herrschenden Überangebotssituation bei Neuverträgen, Vertragsverlängerungen und Vertragsanpassungen gegenüber dem Vorjahr zurückgenommen werden.

Der Borkenkäferholzanteil von rund 1,5 Mio. Fm entsprach rund 29 % der Gesamteinschlagsmenge bzw. 40 % der Fichteneinschlagsmenge.

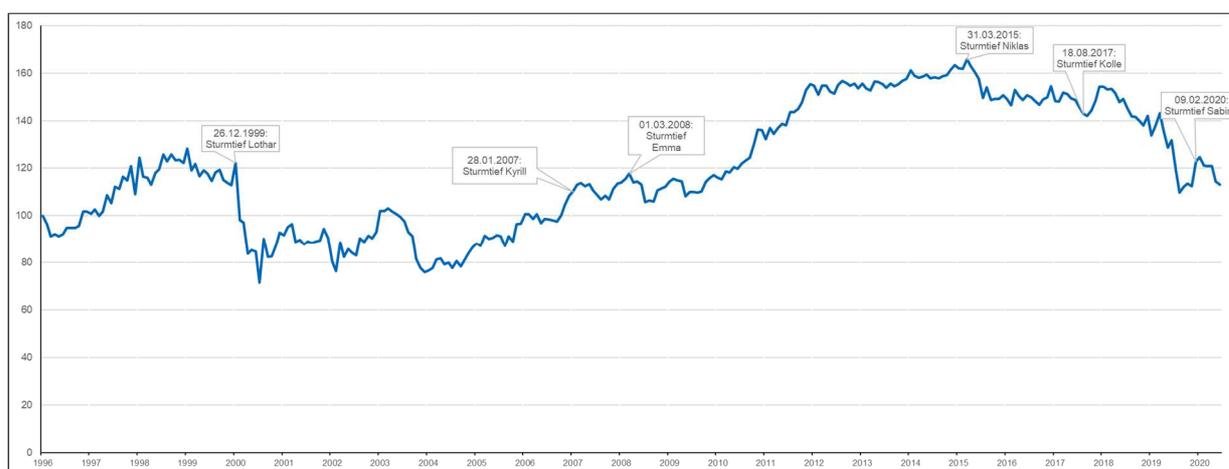


Abbildung 2: Holzpreisentwicklung im Bayerischen Staatswald seit 1996  
Index Fichtenstammholz frei Waldstraße ohne Umsatzsteuer, 1996 = 100  
Quelle: Holzstatistik der Bayerischen Staatsforsten

Die Holzmarktlage im Laubstammholz-Segment zeichnete sich durch eine anhaltende Nachfrage nach Eichenstammholz aller Qualitäten aus, bei immer noch leicht steigenden Preisen. Die Buchenrundholznachfrage war weiterhin stabil. Schwächeres Buchenstammholz und schlechtere Qualitäten standen unter Preisdruck, während gute Qualitäten zu leicht steigenden Preisen auf den Markt kamen.

## Industrie- und Papierholz

Die Holzwerkstoffindustrie war außerordentlich gut mit Rohstoffen eingedeckt; alle Firmen der Industrie-, Papier- und Zellstoffindustrie waren übersorgt. Insbesondere aus den Kalamitätsgebieten kamen deutlich spürbare Mehrmengen. Der Abfluss der produzierten Hölzer zum Kunden war zu gering, um den Waldschutz zu gewährleisten. Die Auslagerung von Industrieholz in Trockenlager und teilweise Insektizideinsatz waren notwendig. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2020 gaben die Nadelindustrieholzpreise immer mehr nach und wurden bei Neuverträgen deutlich nach unten korrigiert. Der Preisdruck nahm weiter zu, da auch immer mehr Stammholzsortimente in die Industrieholzschiene geschoben wurden und damit das Mengenangebot ebenfalls erhöhten. Weiterhin standen durch die maximale Einschnittstätigkeit fast aller Sägewerke vermehrt Sägeresthölzer zur Verfügung. Diese Mengen stehen wiederum in Konkurrenz mit dem Absatz von Industriehölzern direkt aus dem Wald.

## Energie- und Brennholz

Durch den hohen zwangsbedingten Einschlag sowie einem relativ milden Verlauf des Winters ist ein großes Angebot an Energie- und Brennholz verfügbar.

Der Energieholzabsatz bewegte sich auf einem stabilen Niveau, ausschließlich im Rahmen vereinbarter Vertragskontingente. Er verlief in den Wintermonaten saisonalbedingt auf hohem und in den übrigen Monaten auf abgeflachtem Niveau. Das Überangebot aus zwangsbedingtem Einschlag sowie mangelnde Verbrauchskapazitäten führte zu kritisch hohen Waldlagerbeständen.

Das Zentrum für Energieholz vermarktete im Geschäftsjahr 2020 aus Eigenproduktion rund 402.000 Fm (Vorjahr 375.00 Fm). In der Eigenvermarktung wurden 22.000 Fm abgesetzt, so dass sich insgesamt 424.000 Fm ergaben. Insgesamt lagen die Preise deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Die Brennholzvorräte von Privatabnehmern und die Lager von gewerblichen Brennholzherstellern gingen durch den relativ milden Winter in Deutschland kaum zurück. Eine Belebung der Brennholznachfrage war nicht zu verzeichnen. Die Preise für Nadelbrennholz standen regional stark unter Druck.

## Logistik

Die Distributionslogistik mit ihren Frei-Werk-Lieferungen bewältigte im Geschäftsjahr 2020 eine Auslieferung von rund 2,8 Mio. Fm frei Werk (Vorjahr rund 2,9 Mio. Fm). Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2020 verschiedene Nass-, Trocken- und Konsignationslager mit rund 600.000 Fm befüllt und entleert.

## Infrastruktur

Die Bayerischen Staatsforsten unterhalten zur Bewirtschaftung der Wälder ein ganzjährig Lkw-fähiges Waldwegenetz mit einer Gesamtlänge von ca. 25.800 Kilometern. Zur Feinerschließung dienen rund 15.000 Kilometer gebaute Rückewege für Harvester und Rückeschlepper. Zusätzlich sind rund 770 Brücken instand zu halten.

Für die Instandhaltung des bestehenden Wegenetzes (mit Brücken) wurden einschließlich Verkehrssicherung und Winterdienst 12,5 Mio. Euro (Vorjahr 12,5 Mio. Euro) aufgewendet. Die Summe beinhaltet rund 1,5 Mio Euro zur Behebung von Unwetterschäden an Wegen und Brücken.

## Biologische Produktion

Nach Auswertung der Inventurdaten beträgt der jährliche Zuwachs rund 6,1 Mio. Fm, bezogen auf die gesamte Holzbodenfläche einschließlich aller Hiebsruheflächen. Der Holzeinschlag im Geschäftsjahr 2020 betrug aufgrund der gebotenen betrieblichen Umsteuerung rund 5,1 Mio. Fm. Auf rund 10 % der Waldfläche findet dauerhaft keine Holznutzung statt.

Planmäßig fand im Geschäftsjahr 2020 nur der Einschlag des Kiefern- und Laubholzprogrammes statt, hier musste aber auch ein markanter Anteil von Schadhölzern durch Prachtkäfer, Kiefertriebsterben und Trocknis verzeichnet werden. Bei der Fichte fand überwiegend nur eine Aufarbeitung von Schadhölzern statt.

In Summe stammten im Geschäftsjahr 2020 3,1 Mio Fm und damit rund 60% der Einschlagsmenge aus ZE. Davon waren 1,49 Mio Fm Insektenschäden, 1,09 Mio Fm Sturmschäden, 0,26 Mio. Fm sonstige und neuartige Waldschäden und 0,25 Mio. Fm Schneebruch. Aufgrund der hohen Schadholtzanfälle und die dadurch gebotene aktive betriebliche Umsteuerung der Zentrale und der Forstbetriebe konnten in Summe das jeweils geplante Pflegesoll in der Jungbestandspflege, Jungdurchforstung und Altdurchforstung nicht erreicht werden.

### Technische Produktionsverfahren

Die Holzernte erfolgt motormanuell durch Waldarbeiter sowie maschinell mit verschiedenen Holzerntetechnologien. Die Waldarbeiter der *Bayerischen Staatsforsten* erzeugten dabei 20 % des aufgearbeiteten Holzes. Rund 71 % ernteten Unternehmer. Mit der eigenen Forsttechnik wurden rund 6 % aufgearbeitet. Die verbleibende Holzmenge von 3 % verteilt sich auf Großselbstwerber (Unternehmer, die das Holz aufarbeiten und i. d. R. weiterverkaufen) und Kleinselbstwerber (Brennholzkäufer, die das Holz i. d. R. selbst nutzen).

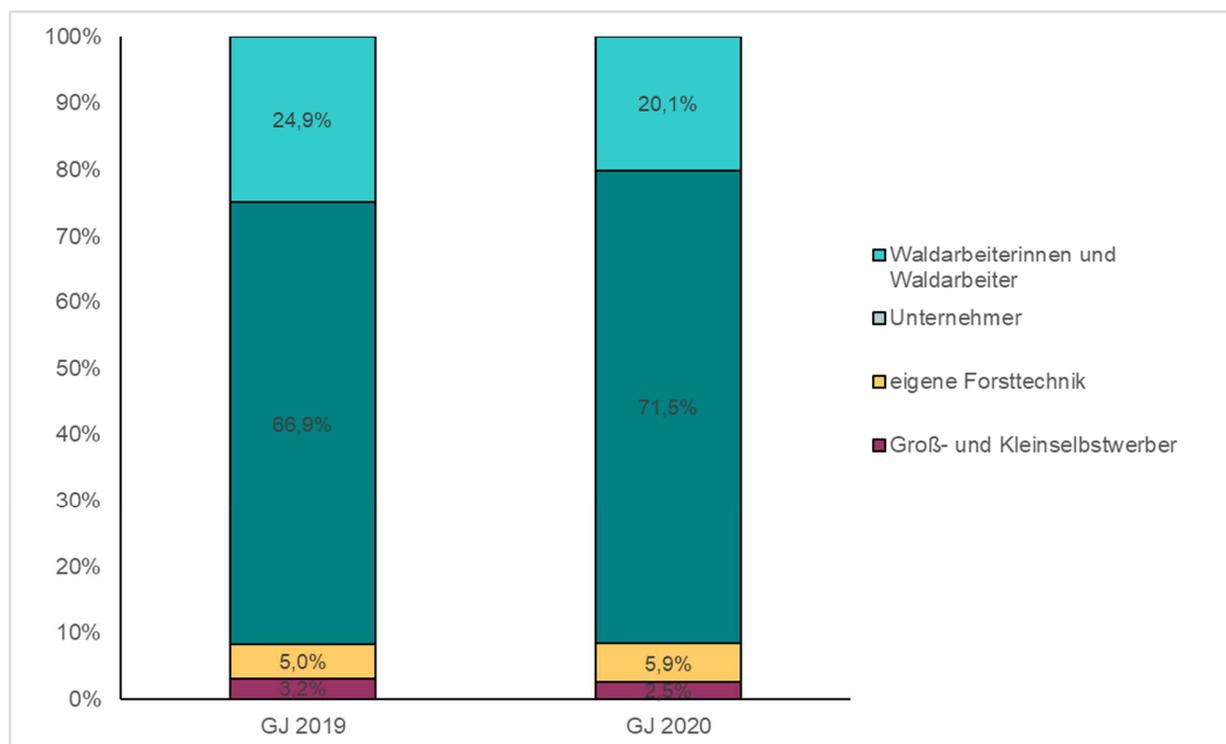


Abbildung 3: Verteilung der Produktionsverfahren - Vergleich der Geschäftsjahre 2019 und 2020

Die Auftragsvergabe an Unternehmer erfolgt grundsätzlich im Wettbewerb und abhängig von der erwarteten Auftragshöhe entweder durch öffentliche Ausschreibung oder andere Wettbewerbsverfahren. Insgesamt betragen die Aufarbeitungskosten 101,2 Mio. Euro (Vorjahr 84,8 Mio. Euro). Die Unternehmer erhielten Auftragsvolumina für Einschlag und Bringung in Höhe von 71,1 Mio. Euro (Vorjahr 56,0 Mio. Euro).

Die unternehmenseigene Forsttechnik erbrachte interne Leistungen im Wert von rund 11,5 Mio. Euro.

## Immobilien, Weitere Geschäfte

Die *Bayerischen Staatsforsten* haben den Auftrag, rund 11 Prozent der Landesfläche zu bewirtschaften. Neben den klassischen forstlichen Aufgaben bedeutet dies auch, den vielfältigen Ansprüchen und Interessen der Gesellschaft an den uns anvertrauten Liegenschaften und Gebäuden gerecht zu werden. Dazu zählen beispielsweise die Bereitstellung von Flächen zum Abbau von Bodenschätzen, zum Ausbau einer digitalen Infrastruktur, zur Erzeugung regenerativer Energien oder für das wachsende Freizeit- und Erholungsbedürfnis der Menschen in Bayern. Alle diese Ansprüche und Interessen haben seit der Gründung der *Bayerischen Staatsforsten* im Jahr 2005 stetig zugenommen. Das wird einerseits sichtbar an der stetig steigenden Anzahl an Verträgen und Vereinbarungen und andererseits an der Entwicklung des Umsatzvolumens.

## Grundverkehr und Rechte

### Grundverkehr Forstvermögen einschl. Coburger Domänenvermögen

Im Rahmen des übertragenen Nutzungsrechts sind die *Bayerischen Staatsforsten* beauftragt und berechtigt, die mit Grundstücken des Forstvermögens einschließlich des Coburger Domänenvermögens anfallenden Rechtsgeschäfte im Namen und in Vertretung des Freistaats Bayern abzuwickeln. Ziel der *Bayerischen Staatsforsten* ist es dabei, den Staatsforstbesitz in seiner Substanz zu erhalten und durch Ankauf, Tausch und Verkauf die Betriebsstruktur langfristig zu optimieren.

Wie schon im Vorjahr war der Immobilienmarkt für Waldgrundstücke auch im Geschäftsjahr 2020 durch eine hohe Angebotsdichte gekennzeichnet. Aufgrund der umfangreichen Ankaufstätigkeit im letzten Geschäftsjahr standen im Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr deutlich weniger Finanzmittel für den Erwerb von Waldgrundstücken zur Verfügung, sodass viele interessante Angebote nicht weiterverfolgt werden konnten. In Folge dessen lag der Flächenzugang durch Ankauf von Waldgrundstücken mit 80 ha weit unter dem Vorjahreswert (219 ha).

Als Folge der fehlenden Ankaufsmittel wurde der Schwerpunkt der Grundstücksaktivitäten auf Tauschgeschäfte verlegt, um auf diesem Weg betrieblich interessante Grundstücke in das Eigentum des Freistaats Bayern (Forstverwaltung) überführen zu können. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Flächenumsatz bei Tauschgeschäften mehr als verdoppelt werden.

Dank geringer Flächenabgänge fiel auch im Geschäftsjahr 2020 die Flächenbilanz mit einem Flächenzuwachs von 72 ha wieder positiv aus. Seit Gründung der *Bayerischen Staatsforsten* weist die Flächenbilanz damit einen Zuwachs von 1.175 ha auf.

### **Grundverkehr Vermögen *Bayerische Staatsforsten***

Bei den im Eigentum der *Bayerischen Staatsforsten* stehenden Flächen handelt es sich im Wesentlichen um die den betriebsnotwendigen Gebäudebestand aufweisenden Grundstücke. Der Erhalt dieses Gebäudebestands ist die im NHK III festgelegte zentrale Zielsetzung. Soweit in wenigen Einzelfällen Gebäude weder betrieblich genutzt noch fremdvermietet werden können, wird deren Verwertung nach Möglichkeit im Erbbaurecht durchgeführt. Auch die planungsrechtliche Entwicklung von unbebauten Grundstücken mit anschließender Vergabe zur Bebauung im Wege eines Erbbaurechts ist Bestandteil der Strategie der *Bayerischen Staatsforsten* für das *BaySF*-Vermögen.

### **Forstrechte**

Zielsetzung der *Bayerischen Staatsforsten* im Bereich der Weiderechte ist der Erhalt der Kulturlandschaft, die Unterstützung der bäuerlichen Almwirtschaft sowie die Freistellung des Staatswaldes von schädlichen Waldweiderechten.

### **Weitere Geschäfte**

Der Gesamtumsatz der Weiteren Geschäfte im Geschäftsjahr 2020 ist von einer überdurchschnittlich starken Umsatzsteigerung im Bereich der Naturflächen sowie der sonstigen Weiteren Geschäfte geprägt. Zu diesem Umsatzwachstum haben im Wesentlichen der Verkauf von Wertpunkten aus dem gewerblichen Ökokonto der *Bayerischen Staatsforsten* sowie die Erlöse aus dem Verkauf von Immobilienprojekten der *Bayerischen Staatsforsten* beigetragen.

Als Folge der seit dem Frühjahr 2020 bestehenden Corona-Pandemie wurden weitreichenden Ausgangsbeschränkungen für die Bevölkerung sowie Betriebsuntersagungen behördlich angeordnet. Für die Betriebe im Gastronomie- und Tourismusbereich waren damit zeitweise vollständige Umsatzausfälle verbunden. Die sukzessiven Lockerungen bei den Betriebs- und Ausgangsbeschränkungen verursachen weiterhin erhebliche Umsatzeinbußen. Die geringeren Umsätze im Bereich Freizeit und Erholung sind im Wesentlichen auf den Corona-bedingten Umsatzrückgang beim Baumwipfelpfad Steigerwald zurückzuführen. Vor dem Hintergrund weiter geltender Auflagen im Gastronomie- und Tourismusbereich und dem Umstand, dass in diesem Bereich häufig umsatzbasierte Verträge vereinbart sind, muss im Geschäftsjahr 2021 mit weiter rückläufigen Umsätzen in diesem Geschäftsbereich gerechnet werden. Im Ergebnis kann bei den Weiteren Geschäften im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr eine Umsatzsteigerung von 12,8 % verzeichnet werden.

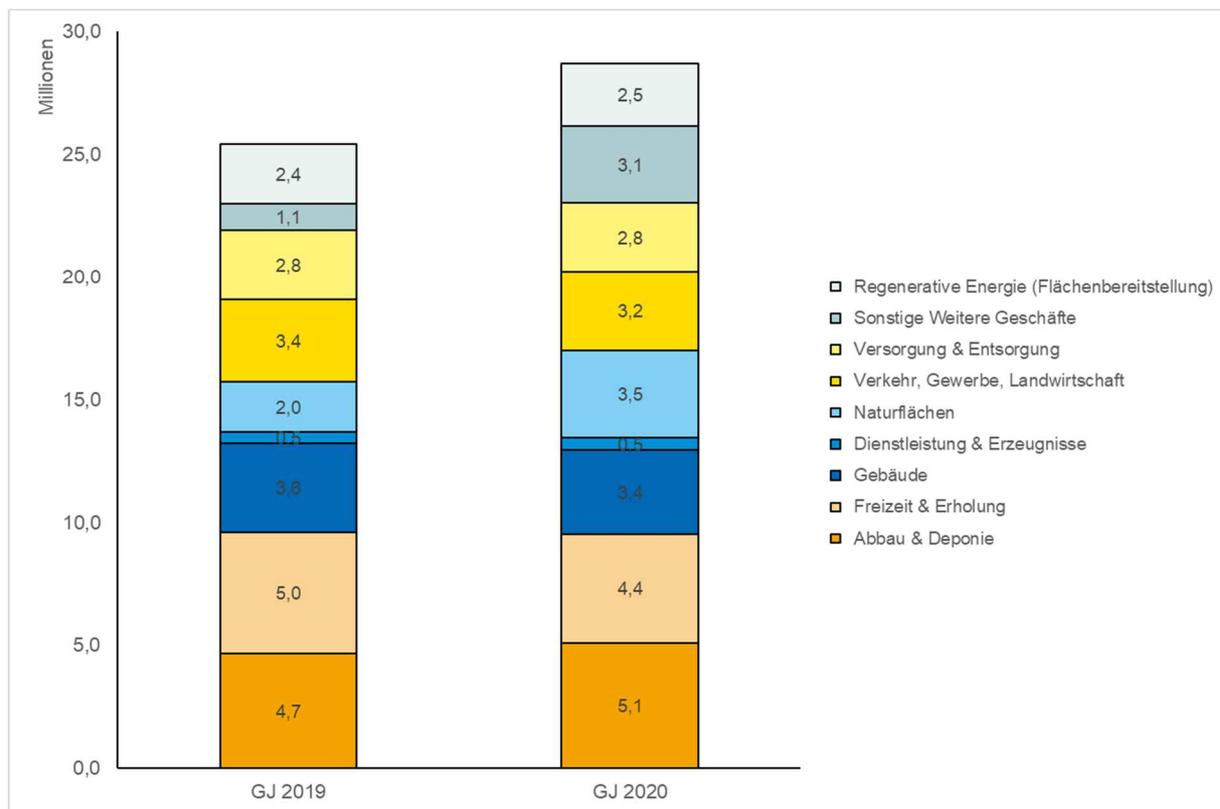


Abbildung 4: Umsätze Weitere Geschäfte - Vergleich der Geschäftsjahre 2019 und 2020

Schwerpunkte und Besonderheiten bei den Kategorien der Weiteren Geschäfte im Geschäftsjahr 2020:

### Abbau und Deponie

Die Umsatzerlöse aus dem Abbau mineralischer Rohstoffe und der Deponierung von Erdaushub und Bau-schutt im Staatswald zogen auf Grund anhaltend guter Baukonjunktur und neu genehmigter Abbauflächen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 wieder an.

Die Nachfrage nach Erschließung neuer bzw. der Erweiterung bestehender Abbauvorhaben und Deponien ist konstant hoch. Mit entgeltlichen Standortsicherungsverträgen, die zwischen den *Bayerischen Staatsforsten* und den Unternehmen abgeschlossen werden, erhalten diese für die Dauer der Genehmigungsver-fahren Planungssicherheit.

### Gebäude

Zur Bewirtschaftung des Staatswaldes und zur Wahrung der Flächenpräsenz wurde den *Bayerischen Staatsforsten* ein angemessener Gebäudebestand an Betriebs- und Reviersitzen ins Eigentum übertragen. Die *Bayerischen Staatsforsten* wurden zusätzlich mit der Bewirtschaftung von mehr als 2.500 Gebäuden und Bauwerken des Freistaats Bayern, wie Betriebsgebäude, Hütten, Burgruinen, Kapellen, Gaststätten, Bunker, Erdkeller, Triftdämme, Brunnen, Marterl und Almgebäuden betraut. Viele dieser Bauwerke stehen unter Denkmalschutz oder sind von landeskultureller Bedeutung.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden insgesamt 9,3 Mio. Euro für Investitions-, Unterhalts-, Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen in den von den *Bayerischen Staatsforsten* bewirtschafteten Gebäudebestand aufgewendet.

Nach der Veräußerung nicht betriebsnotwendiger, kostenintensiver Gebäude in den zurückliegenden Jahren steht nun der wertsichernde und nutzungsgerechte Erhalt des Gebäudebestandes sowie dessen angemessene Weiterentwicklung im Vordergrund.

### **Freizeit und Erholung**

Im Bereich Freizeit und Erholung ist im Geschäftsjahr 2020 ein Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr um rund 10,5 % auf rund 4,4 Mio. Euro zu verzeichnen. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen der schneearme Winter mit entsprechend niedrigeren Umsätzen bei den Bergbahnen sowie die Corona-bedingte Schließung des Baumwipfelpfades vom 17. März bis 10. Mai 2020. Insgesamt konnten seit Eröffnung des Pfades im März 2016 knapp 760.000 Besucher empfangen werden.

### **Naturflächen**

Die positive Umsatzentwicklung der letzten Jahre im Bereich der Naturflächen hat sich auch im Geschäftsjahr 2020 fortgesetzt. Der Gesamtumsatz konnte um 76 Prozent auf rund 3,5 Mio. Euro gesteigert werden. Wie auch in den vergangenen Jahren ist diese Entwicklung auf das gewerbliche Ökokonto zurückzuführen. Der Umsatz aus dem Verkauf von Wertpunkten hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf rund 2,5 Mio. Euro mehr als verdoppelt. Ein Grund hierfür ist eine steigende Nachfrage von privaten und kommunalen Vorhabenträgern, was ein Beleg dafür ist, dass sich das gewerbliche Ökokonto der *Bayerischen Staatsforsten* auf dem noch jungen Markt etabliert hat. Hauptursächlich für diese starke Steigerung ist der Ausbau der strategischen Zusammenarbeit mit großen staatlichen und privaten Vorhabenträgern im Infrastrukturbereich. In den kommenden Geschäftsjahren ist mit einem weiteren Wachstum in diesem Bereich zu rechnen.

### **Unentgeltliche Leistungen**

Die Nachfrage nach Staatsforstflächen, die für gemeinwohlorientierte Zwecke unentgeltlich bereitgestellt werden - beispielsweise für Rad- und Wanderwege, Bienenweide oder Waldkindergärten - nimmt stetig zu und hat im Geschäftsjahr 2020 mit insgesamt 3.626 Verträgen (+ 3,8 %) einen erneuten Höchststand erreicht.

Darüber hinaus ermöglichen die *Bayerischen Staatsforsten* weiterhin zahlreichen gemeinnützigen Organisationen im Rahmen kurzfristiger Vereinbarungen, die systembedingt nicht erfasst werden, die kostenfreie Durchführung von Kultur-, Freizeit- und Erholungsveranstaltungen auf Staatsforstgrund.

## Jagd und Fischerei

Angepasste Schalenwildbestände sind die Voraussetzung um eine gemischte und standortangepasste Naturverjüngung zu erzielen und gleichzeitig auf kostenintensive Pflanzungen, teure Zäune und Einzelschutz verzichten zu können. Primäre Aufgaben der Jagd sind somit der Schutz der Verjüngung sowie die Sicherung der Investitionen zur Verjüngung der Bestände. Die konsequente Bejagung des Schalenwildes unter dem Grundsatz „Wald vor Wild“ ist daher ökonomisch wie ökologisch unverzichtbar.

Auf einer Gesamtjagdfläche (inkl. Enklaven und Angliederungen) von rund 823.000 ha werden ca. 732.000 ha in Regie bejagt. Etwa 91.000 ha sind als Jagdreviere oder als Teilflächen aus hegerischen Gründen verpachtet. Somit liegt der Verpachtungsanteil derzeit bei rund 11 %.

Insgesamt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr mit dem Geschäftsfeld Jagd und Fischerei ein Umsatz von rund 7,1 Mio. Euro erzielt.

## Personal

Zum 30. Juni 2020 zählten die *Bayerischen Staatsforsten* 2.486 Beschäftigte (entspricht 2.282 Vollarbeitskräften). Damit lag die Beschäftigtenzahl um 50 Personen bzw. 1,97% unter der Zahl des Vorjahres. Von den Beschäftigten entfielen 439 Personen auf die Gruppe der Beamten (Vorjahr 477), 721 auf die Gruppe der Angestellten (Vorjahr 704) und 1.326 auf die Gruppe der Waldarbeiter (Vorjahr 1.355).

Die Anzahl der aktiven Mitarbeiter hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 54 Personen von 2.489 auf 2.435 Personen (entspricht 2.233 Vollarbeitskräften) verringert. Die Zahl der aktiven Beamten sank dabei von 468 auf 426 Personen, die der aktiven Angestellten stieg dagegen von 701 auf 716 Personen. Die Zahl der aktiven Waldarbeiter verringerte sich von 1.320 auf 1.293 Personen. Seit Gründung der *Bayerischen Staatsforsten* reduzierte sich die Zahl der aktiven Mitarbeiter insgesamt um 648 Personen.

Der Frauenanteil der *Bayerischen Staatsforsten* an der aktiven Belegschaft stieg zum Stichtag 30. Juni 2020 auf 18,1 % (Vorjahr 17,8 %). Die Teilzeitquote liegt derzeit bei 22,4 % (Vorjahr 22,5 %).

<b>Struktur des Personalbestands zum 30.06.2020 in Personen</b>	Arbeiter	Angestellte	Beamte	Gesamt
<b>Stammpersonal</b> (Unbefristete)	1.285	683	426	<b>2.394</b>
+ Befristete	8	33	0	<b>41</b>
<b>= Aktive</b>	1.293	716	426	<b>2.435</b>
+ Altersteilzeit-Ruhephase	33	5	13	<b>51</b>
<b>= Beschäftigte</b>	1.326	721	439	<b>2.486</b>
+ Ruhende (z.B. Elternzeit)	31	21	1	<b>53</b>
<b>= Personalbestand</b>	1.357	742	440	<b>2.539</b>
+ Ausbildungsverhältnisse	167	28	0	<b>195</b>
<b>= Personalbestand inkl. Azubis, Trainees, Dual Studierende</b>	1.524	770	440	<b>2.734</b>

Abbildung 5: Struktur des Personalbestands zum 30.06.2020

## Duales Forststudium

Die frühzeitige Kontaktaufnahme mit potenziellen Nachwuchskräften ist ein wichtiger Bestandteil der Mitarbeitergewinnung bei den Bayerischen Staatsforsten.

Um bereits von Forststudentinnen und -studenten als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, bieten die *Bayerischen Staatsforsten* seit Oktober 2019 für Studierende des Studiengangs „Forstingenieurwesen“ der Hochschule Weihenstephan-Triesorf die Möglichkeit eines dualen Forststudiums an. Es handelt sich um ein duales Studium mit vertiefter Praxis.

## Traineeprogramm

Durch die demografische Entwicklung wird der Bedarf an forstlichen Nachwuchskräften auch in der 4. Qualifikationsebene (QE) weiter ansteigen. Die *Bayerischen Staatsforsten* haben daher beschlossen, für künftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der 4. QE ein eigenes Traineeprogramm anzubieten, um diesen Personalbedarf auch in Zukunft nachhaltig decken zu können.

Die Trainees werden von den *Bayerischen Staatsforsten* im Rahmen eines Ausbildungsverhältnisses eingestellt und anschließend in den Referendarkurs der Bayerischen Forstverwaltung entsandt. Sie durchlaufen inhaltlich somit die gleiche Ausbildung wie die Forstreferendarinnen und -referendare der Bayerischen Forstverwaltung.

## Abordnung Waldarbeiter

Kalamitäten im Wald erhöhen örtlich und regional das Arbeitsvolumen. Sofern an einem betroffenen Forstbetrieb nicht genügend eigene Waldarbeiterkapazitäten zur Verfügung stehen, wird vor einem Einsatz externer Unternehmer immer die Aufnahme abgeordneter Waldarbeiter in Betracht gezogen werden. Nur so

kann schon frühzeitig ein interner Abgleich von Angebot und Nachfrage von Waldarbeiterkapazitäten stattfinden.

Im Rahmen einer effektiven Planung und Steuerung ist es notwendig, den Waldarbeitereinsatz im produktiven Bereich zu optimieren. Dies betrifft v.a. Holzerntetätigkeiten, gilt aber auch für die Unterstützung bei der Käfersuche, für Kultur- und Pflügetätigkeiten und damit auch für den Einsatz leistungsgewandelter Waldarbeiter.

Dazu wurde die bisherige „Abordnungsbörse“ in FORIS-Lohn als Instrument, um betriebsübergreifend den Waldarbeitereinsatz im produktiven Bereich optimieren zu können, durch ein FORIS-BI-integriertes Abordnungstool, der sog. „Monatsplanung Abordnung Waldarbeiter“ ersetzt.

### **Evaluierung der Ausbildertätigkeit und der Ausbildungsinitiative**

In den nächsten Jahren wird es starke altersbedingte Abgänge von Forstwirten geben. Danach werden sich Einstellungsnotwendigkeiten im Waldarbeiterbereich ergeben. Über die Soziale Abrede II ist ein Einstellungskorridor bis ins Jahr 2023 festgelegt.

In der Ausbildung zum/zur Forstwirt/in – die bei weitem die größte Gruppe der Auszubildenden darstellen – ist es Ziel der *Bayerischen Staatsforsten*, die Ausbildung und Betreuung der Auszubildenden zu optimieren und auf eine breite Basis zu stellen. Interne regionale Ausbildungsverbände zwischen den Forstbetrieben mit dem Ziel einer möglichst heimatnahen Ausbildung und der späteren regionalen Verwendung der Absolventen, wurden eingeführt.

Forstwirte, die eine Weiterbildung zum Forstwirtschaftsmeister anstreben, werden bei diesem Vorhaben auch finanziell vom Unternehmen unterstützt, um Nachwuchskräfte für das Team der Ausbilder gewinnen zu können.

Mit der neuen Ausbildungsinitiative, die nach wie vor eine Ausbildung über Bedarf vorsieht, bilden die *Bayerischen Staatsforsten* in insgesamt sechs Ausbildungsberufen qualifiziertes Personal aus.

### **Umgang mit dem Coronavirus**

Die Corona-Pandemie zwang die *Bayerischen Staatsforsten* ab März 2020 dazu, schnell und pragmatisch bayernweite Maßnahmen zum Gesundheitsschutz der Beschäftigten einzuleiten und umzusetzen, die auch die Arbeitsfähigkeit des Unternehmens garantieren. So wurden die Auswirkungen der verpflichtenden Vorgaben der Bayerischen Staatsregierung für die *Bayerischen Staatsforsten* konkretisiert und mittels Schreiben an die Beschäftigten kommuniziert.

Da nach wissenschaftlichen Erkenntnissen das Infektionsrisiko bei Tätigkeiten im Wald eher gering ist, wurde für die Waldarbeiter beispielsweise die Nutzung von Privatfahrzeugen für die Anfahrten zu den Arbeitsstätten im Wald geregelt, damit auch hier die Hygienevorschriften und der Mindestabstand eingehalten werden konnten.

In den Gebäuden und Büros der *Bayerischen Staatsforsten* wurden die entsprechenden Hygienevorschriften und Abstandsregelungen schnellstmöglich umgesetzt. Parallel dazu wurden Remote-Arbeitsplätze zum Arbeiten im Home Office, sofern möglich, kurzfristig ausgebaut. Das digitale Zusammenarbeiten wurde z. B. durch Skype-Konferenzen und Online-Fortbildungen forciert. Auch Führungskräfte tagungen und Betriebsversammlungen erfolgten erstmals über diese digitale Möglichkeit.

Da die *Bayerischen Staatsforsten* bereits vor Corona gut mit moderner Hard- und Software ausgestattet war, blieb das Unternehmen zu jeder Zeit und ohne Unterbrechung handlungs- und geschäftsfähig.

## Geschäftsverlauf

### Umsatz und Ergebnis

Die *Bayerischen Staatsforsten* erzielten im Geschäftsjahr 2020 einen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 um 4,7 % niedrigeren Umsatz in Höhe von 314,2 Mio. Euro (Vorjahr 329,8 Mio. Euro). Dabei ging der Holzumsatz, der 85,4 % des Gesamtumsatzes ausmacht, um 18,5 Mio. Euro bzw. 6,4 % von 286,9 Mio. Euro auf 268,4 Mio. Euro zurück.

Während der Umsatz aus den Weiteren Geschäften von 26,5 Mio. Euro auf 28,4 Mio. Euro gesteigert werden konnte, erhöhte sich der Umsatz aus besonderen Gemeinwohlleistungen um 9,6 % von 9,4 Mio. Euro auf 10,3 Mio. Euro. Es handelt sich dabei unter anderem um Förderungen des Freistaats Bayern für die Themen Schutzwaldsanierung und -pflege, Naturschutz und Erholung.

Die Umsatzstruktur blieb trotz der unterschiedlichen Entwicklungen der Geschäftsbereiche nahezu unverändert. Während auf den Holzumsatz 85,4 % (Vorjahr 87,0 %) des Gesamtumsatzes entfielen, verteilten sich 2,3 % (Vorjahr 2,1 %) auf den Jagdumsatz, 9,1 % (Vorjahr 8,0 %) auf den Umsatz aus weiteren Geschäften und 3,3 % (Vorjahr 2,8 %) auf den Umsatz aus besonderen Gemeinwohlleistungen.

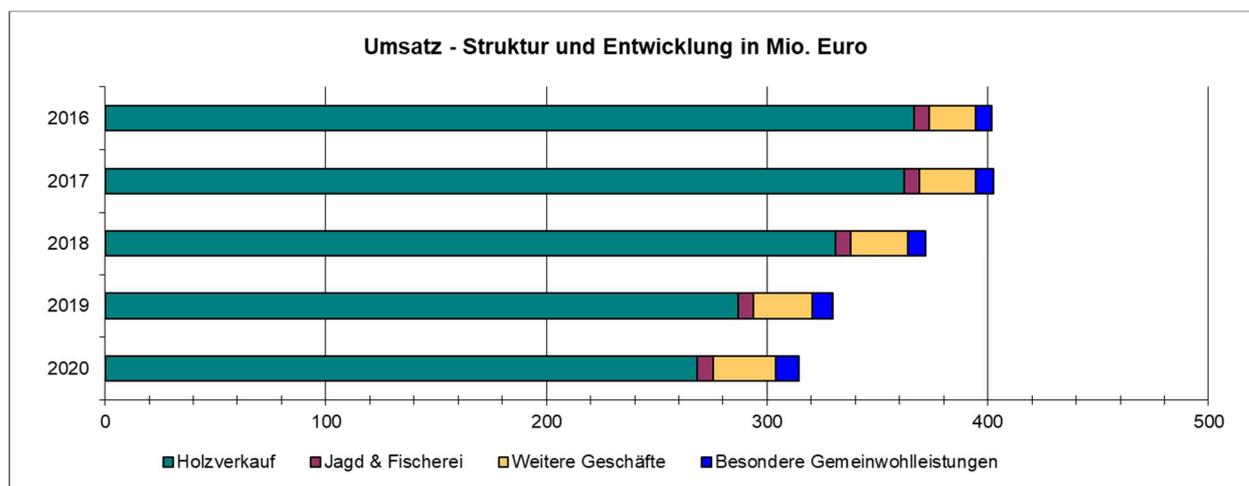


Abbildung 6: Umsatz - Struktur und Entwicklung in Mio. Euro

Die Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen betrug 13,1 Mio. Euro (Vorjahr 2,9 Mio. Euro). Die aktivierten Eigenleistungen sanken von 1,6 Mio. Euro in 2019 auf 1,1 Mio. Euro in 2020 und die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich von 4,9 Mio. Euro in 2019 auf 5,4 Mio. Euro in 2020. Die Gesamtleistung lag mit 333,8 Mio. Euro um 1,6 % umsatzbedingt unter dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 339,2 Mio. Euro.

Der Gesamtleistung standen Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 161,7 Mio. Euro (Vorjahr 140,6 Mio. Euro) gegenüber. Dies entspricht einer Erhöhung der Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 15,0 %. Der Gesamtaufwand stieg in Summe inkl. der Kostenerhöhungen bei Material und bezogenen Leistungen durch einen höheren Personalaufwand von 9,8 Mio. Euro, einen höheren Abschreibungsaufwand von 0,9 Mio. Euro sowie niedrigere betriebliche Aufwendungen von 0,1 Mio. Euro von insgesamt 338,1 Mio. Euro auf 370,4 Mio. Euro und damit um 9,5 %.

Der erwirtschaftete operative Gewinn/EBIT im Geschäftsjahr 2020 beträgt -36,3 Mio. Euro (Vorjahr 1,2 Mio. Euro). Hauptursachen für diesen Ergebnismrückgang sind der marktbedingte deutliche spürbare Preismrückgang bei zeitgleicher unterjähriger Absenkung der Einschlags- und Verkaufsmenge.

Die weiterhin erheblichen Pensions- und Beihilfeverpflichtungen ergeben ein negatives Finanzergebnis von 38,9 Mio. Euro (Vorjahr -38,9 Mio. Euro) und führen damit in Summe zu einem gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenen Jahresfehlbetrag von 80,0 Mio. Euro (Vorjahr Jahresfehlbetrag von 42,2 Mio. Euro).

Der Steueraufwand von 4,8 Mio. Euro (Vorjahr 4,5 Mio. Euro) enthält die Grundsteuern sowie Ertragsteuern aus Betrieben gewerblicher Art. Die Bayerischen Staatsforsten sind als Anstalt öffentlichen Rechts grundsätzlich in ihrem land- und forstwirtschaftlichen Kerngeschäft von Ertragsteuern befreit.

## Investitionen

Im Geschäftsjahr 2020 wurde weiterhin in erheblichem Umfang in Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 22,4 Mio. Euro (Vorjahr 21,3 Mio. Euro) investiert. Diese Investitionen lagen wie in den Vorjahren über den Abschreibungen von 16,8 Mio. Euro (Vorjahr 15,9 Mio. Euro).

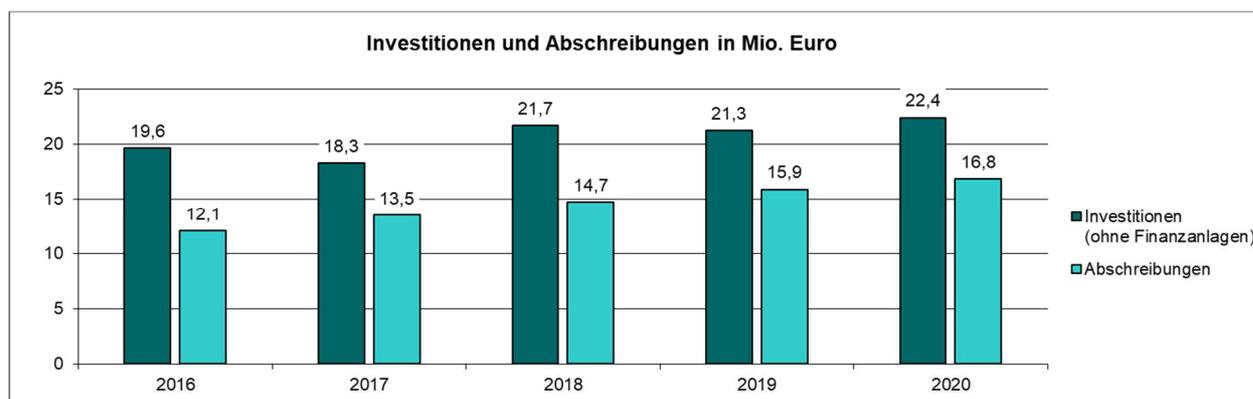


Abbildung 7: Investitionen und Abschreibungen in Mio. Euro

Zur Abdeckung künftiger Liquiditätsbelastungen aus Versorgungsleistungen für Beamte besteht ein Alterssicherungsfonds. Dieser setzt sich aus Schuldscheindarlehen der LfA Förderbank Bayern, kurzfristigen Cash-Konten und einer Vermögensverwaltung zusammen. Dem Alterssicherungsfonds wurden die Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 1,3 Mio. Euro zugeführt. Eine zusätzliche Zuführung aus eigenen erwirtschafteten Mitteln erfolgte nicht (Vorjahr 20,0 Mio. Euro).

Innerhalb des Alterssicherungsfonds wurden 50,0 Mio. Euro an zwei Bankhäuser für eine Vermögensverwaltung in Form von Aktien, Renten und ETF'S zur Renditeverbesserung gegeben. Wie im Vorjahr wurden in 2020 keine Beträge zur Begleichung von Versorgungslasten ausgezahlt. Diese wurden aus dem laufenden Cashflow bedient. Der Bestand des Alterssicherungsfonds beträgt nunmehr 203,1 Mio. Euro (Vorjahr 201,7 Mio. Euro).

## Vermögenslage

Das **Vermögen** der *Bayerischen Staatsforsten* verminderte sich von 558,8 Mio. Euro in 2019 um 26,9 Mio. Euro auf 531,9 Mio. Euro in 2020. Der Anteil des kurzfristig gebundenen Kapitals, das sich aus Vorräten, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen, liquiden Mitteln und Rechnungsabgrenzungsposten zusammensetzt, entspricht mit 96,9 Mio. Euro (Vorjahr 130,0 Mio. Euro) 18,2 % des Gesamtvermögens.

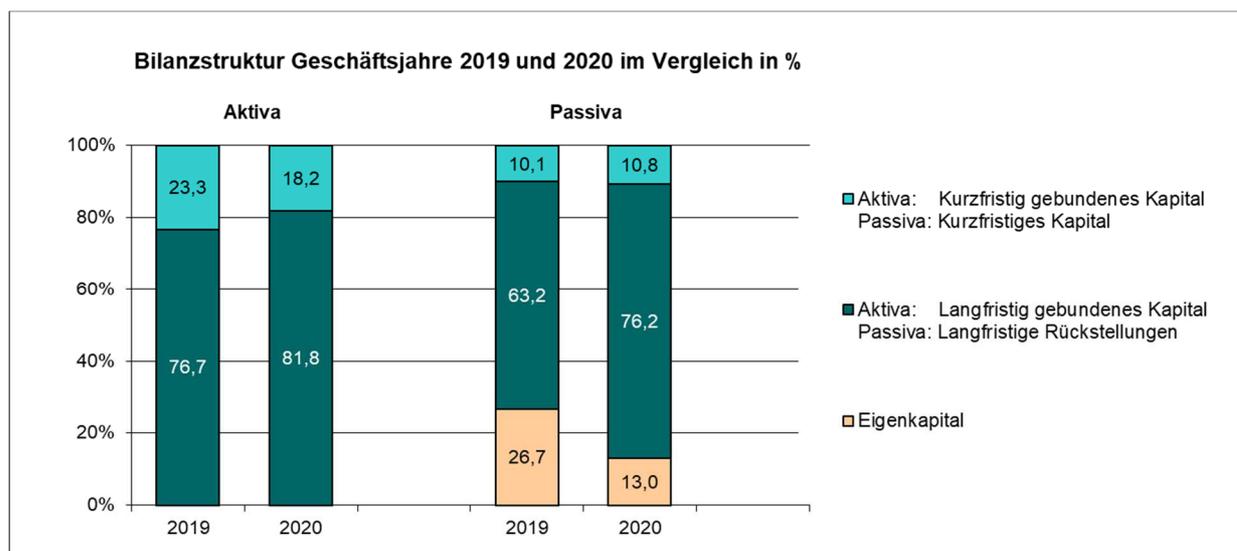


Abbildung 8: Bilanzstruktur der Geschäftsjahre 2019 und 2020 im Vergleich in %

Der nicht aus den Bilanzzahlen ersichtliche Zuzahlungsanspruch der *Bayerischen Staatsforsten* zur Erbringung der Beamtenversorgungsleistungen gegenüber dem Freistaat Bayern erhöhte sich von 328,5 Mio. Euro auf 352,3 Mio. Euro. Der Zuzahlungsanspruch wird mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 743,7 Mio. Euro saldiert, sodass diese mit 392,0 Mio. Euro in der Bilanz ausgewiesen werden.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betragen 8,8 Mio. Euro (Vorjahr 8,2 Mio. Euro) und beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen sowie Ansprüche aus besonderen Gemeinwohlleistungen.

Die **liquiden Mittel** betragen zum Stichtag 30,5 Mio. Euro (Vorjahr 73,1 Mio. Euro).

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 6,6 Mio. Euro (Vorjahr 7,2 Mio. Euro) bestehen hauptsächlich aus vorausbezahlten Bezügen für Beamte, Versicherungsprämien, Wartungsverträgen und Grundsteuern.

### Finanzlage

Das **Eigenkapital** beträgt zum Bilanzstichtag 69,2 Mio. Euro (Vorjahr 149,2 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote sank auf 13,0 % (Vorjahr 26,7 %). Gemäß § 253 Abs. 6 S. 2 HGB besteht eine rechnerische Ausschüttungssperre in Höhe von 57,4 Mio. Euro (Vorjahr 57,2 Mio. Euro).

Das **Fremdkapital**, bestehend aus Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten, ist insgesamt um 13,0 % auf nunmehr 462,8 Mio. Euro (Vorjahr 409,7 Mio. Euro) gestiegen. Im Verhältnis zum Gesamtkapital gelten 76,2 % als langfristig gebunden. Es handelt sich dabei insbesondere um die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und Beihilfe sowie die Altersteil-

zeitrückstellungen. Das langfristig gebundene Kapital liegt mit insgesamt 405,5 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau von 353,4 Mio. Euro. Der Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern ist in dieser Größe bereits enthalten.

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von 35,7 Mio. Euro (Vorjahr 29,6 Mio. Euro) beinhalten mit 31,3 Mio. Euro (Vorjahr 26,1 Mio. Euro) überwiegend Personalarückstellungen. Diese sind vornehmlich für Altersteilzeit, Urlaub, Überzeiten und Sonderzuwendungen gebildet. Die Steuerrückstellungen liegen mit 2,3 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau (Vorjahr 2,3 Mio. Euro) und sind den Betrieben gewerblicher Art geschuldet.

Die **restlichen sonstigen Rückstellungen** betragen zum Bilanzstichtag 4,4 Mio. Euro (Vorjahr 3,5 Mio. Euro).

Die **Verbindlichkeiten** betragen 21,0 Mio. Euro (Vorjahr 24,8 Mio. Euro) und teilen sich in 16,6 Mio. Euro (Vorjahr 20,2 Mio. Euro) für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 4,4 Mio. Euro (Vorjahr 4,5 Mio. Euro) für sonstige Verbindlichkeiten auf. Auf die Inanspruchnahme von Bankdarlehen konnte verzichtet werden. Die eingeräumten Kreditlinien blieben erneut ungenutzt.

Im Voraus fakturierte Rechnungen aus den Bereichen Jagd und Nebennutzungen führten zum Ausweis von passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 11,9 Mio. Euro (Vorjahr 10,7 Mio. Euro).

### Cashflow

Die liquiden Mittel sanken im Geschäftsjahr 2020 um insgesamt 42,6 Mio. Euro von 73,1 Mio. Euro auf 30,5 Mio. Euro. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde ein negativer Cashflow in Höhe von 19,6 Mio. Euro (Vorjahr 28,1 Mio. Euro) generiert. Der Anteil des Working Capitals am Umsatz stieg dabei von 6,3 % auf 10,8 %.

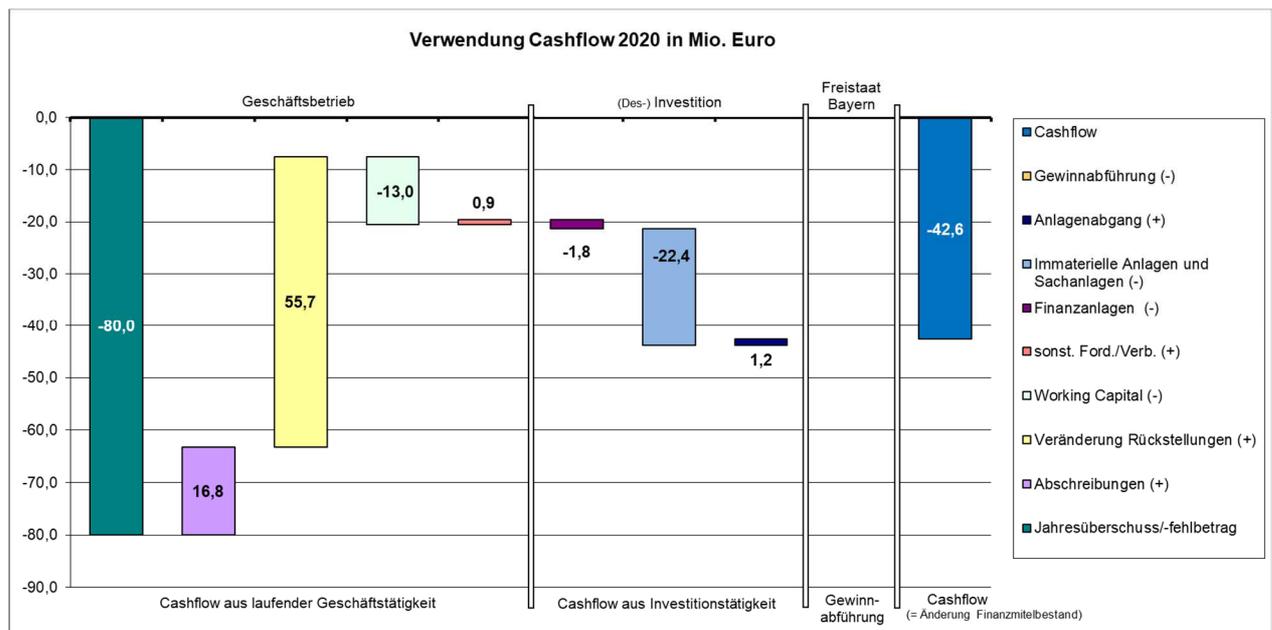


Abbildung 9: Verwendung des Cashflow im Geschäftsjahr 2020 in Mio. Euro

Für die Finanzierung von Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden 22,4 Mio. Euro verwendet. Weitere 1,8 Mio. Euro wurden dem Finanzanlagevermögen, insbesondere dem Alterssicherungsfonds zur Sicherung der Pensionsansprüche verbeamteter Mitarbeiter zugeführt. Zusammen mit den Desinvestitionen ergab sich ein negativer Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von 23,0 Mio. Euro.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt wie in den Vorjahren Null Euro. Der Cashflow vor der Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2020 beläuft sich auf -42,6 Mio. Euro. Die finanzielle Basis der Bayerischen Staatsforsten erfordert strukturelle Veränderungen zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit.

Der Vorstand beurteilt das abgelaufene Geschäftsjahr der Marktlage entsprechend im Ergebnis als nicht zufriedenstellend.

## Risikomanagementsystem

Bei der Bewirtschaftung des Waldes ist das Unternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Zu den größten Risiken zählen Konjunkturschwankungen, Extremwetterlagen und andere Naturereignisse, welche erheblichen Einfluss auf das Kerngeschäft der *Bayerischen Staatsforsten* haben können.

Die Risikopolitik der *Bayerischen Staatsforsten* ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns verantwortungsbewusst gegeneinander abzuwägen. Wesentliche Zielgrößen des Risikomanagements sind die Sicherung der Ertragskraft und des Vermögens der *Bayerischen Staatsforsten*.

Um strategische und operative Risiken rechtzeitig erkennen und gegebenenfalls notwendige Gegenmaßnahmen einleiten zu können, verfügen die *Bayerischen Staatsforsten* über umfangreiche Berichts- und Kontrollmechanismen. Die Forsteinrichtung und die Mehrjahresplanung stellen sicher, dass mittel- bzw. langfristig auftretende Chancen und Risiken wahrgenommen und bewertet werden. Ein angemessenes Bild über die aktuellen Chancen und Risiken ermöglicht das operative Controlling. Die kurzfristige Liquiditätsplanung wird mit einer rollierenden Monatsplanung gesteuert. Wochen- und Monatsberichte an den Vorstand über den aktuellen Geschäftsverlauf machen insbesondere die Markt- und Naturalentwicklungen transparent. Darüber hinaus finden regelmäßige Besprechungen mit dem Ziel statt, bereichsübergreifende Risiken zu erkennen und zeitnah Steuerungsimpulse setzen zu können.

Für das Unternehmen wurden insgesamt sieben Risikobereiche ausgewiesen. Für jeden Bereich wurden Risikobeauftragte ernannt. Zwischen den Risiken der verschiedenen Bereiche kommt es aufgrund der weitreichenden Auswirkungen häufig zu Überschneidungen.

### Risikobereich Biologische Produktion

Im Bereich Biologische Produktion werden u. a. biotische Schäden (z. B. durch Borkenkäfer) und Schäden, die bei der Waldbewirtschaftung entstehen können, als Risiken bewertet. Vor allem durch eine starke Borkenkäfervermehrung und große Wildschäden können hohe Verluste entstehen.

#### Borkenkäfer, sonstige Waldschäden

Im Geschäftsjahr 2020 lag die Käferholzgesamtmenge (rund 1,49 Mio. Fm) aufgrund eines erhöhten Borkenkäfer-Populationsniveaus rund 180.000Fm über dem Vorjahreswert (rund 1,27 Mio. Fm).

Schwerpunkte des Borkenkäferbefalls sind Nord- und Nordostbayern, die von der langanhaltenden Trockenheit in den Jahren 2018 und 2019 stark betroffen waren. Die Schäden durch den Sturm Sabine (Februar 2020) erhöhten die Borkenkäferdisposition der Bestände, insbesondere in Südwestbayern.

Aufgrund hoher Schadholzanfälle auch in anderen Bundesländern (Stürme Vaia, Sabine, Victoria, Borkenkäfer, Trockenschäden) und insbesondere im benachbarten Tschechien (v.a. Borkenkäfer) ist die Holzmarktlage derzeit sehr angespannt.

Die kühl-feuchte Witterung im 4. Quartal verzögerte die Borkenkäferentwicklung. Die zahlreichen Niederschläge erschwerten jedoch gleichzeitig die Borkenkäfersuche. Das erste Quartal des Geschäftsjahres 2021 wird einen genaueren Stand der Borkenkäfersituation geben.

Um die Ausbreitung des Borkenkäfers möglichst zu vermeiden, wurden an allen Betrieben angepasste Bekämpfungskonzepte erarbeitet und umgesetzt. Auf Basis der wöchentlichen Meldungen zum Befallsgeschehen wurden in Absprache mit der Zentrale Arbeitskapazitäten und Lieferkapazitäten bedarfsgerecht umgesteuert. An der Zentrale finden zudem regelmäßige Besprechungen zu Handlungsoptionen und gebotenen Umsetzungsmaßnahmen statt. Die Einschlagskapazitäten von Frischholz wurden verringert, Resthölzer konsequent aufgearbeitet. Alle verfügbaren Kapazitäten in den Trocken- und Nasslagern wurden genutzt, um die Hölzer aus dem Wald zu bringen und dort einzulagern. Für kurze Fahrtentfernungen hat sich dabei ein neues *BaySF*-Transportsystem mit eigens angeschafften Trailern bewährt. Als „ultima ratio“ musste eine Menge von ca. 170.200 Fm Nadelstammholz mit zugelassenen Insektiziden behandelt werden, z. B. weil fängische oder befallene Hölzer kurzfristig nicht abgefahren werden konnten. Dies ist im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 eine Verdoppelung der behandelten Menge (2019: ca. 85.500 Fm).

Die zu Beginn des Kalenderjahres 2019 aufgetretenen Schäden an Kiefern (Diplodia-Triebsterben, Trockenschäden, Prachtkäferbefall, verschiedenste Borkenkäfer) haben sich im Geschäftsjahr 2020 fortgesetzt und insbesondere in Mittelfranken zu teilweise flächenhaften Ausfallerscheinungen geführt. Schwammspinner und Eichenprozessionsspinner traten gegen Ende des Geschäftsjahres 2019 in einem seit Gründung der *Bayerischen Staatsforsten* noch nie dagewesenen Ausmaß auf. Die Entwicklung setzte sich im Geschäftsjahr 2020 ebenfalls weiter fort. Unter Federführung der LWF und Beteiligung der zuständigen AELF und UNB musste daher im Frühjahr 2020 an den Forstbetrieben Arnstein und Bad Königshofen auf ca. 145 ha eine Insektizidbehandlung des Schwammspinners aus der Luft durchgeführt werden. Ein Grund zur Besorgnis ist die vielerorts neu auftretende Vitalitätsschwäche (Trockenschäden) v. a. an älteren Buchen (ab ca. 100 Jahre) sowie das voranschreitende Eschentriebsterben.

### **Afrikanische Schweinepest**

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine hochansteckende Tierseuche, die sich von Osteuropa her ausbreitet. Die höchste Gefährdung geht derzeit von polnischen Befallsgebieten aus. Am 15. November 2019 wurde von den polnischen Veterinärbehörden der erste ASP-Fall bei einem Stück Schwarzwild in Westpolen bestätigt. Aktuell ist das Seuchengeschehen nur noch rund 10 km von der deutsch-polnischen Grenze entfernt. Erfreulicherweise hat sich die Lage in Tschechien entspannt. Im Jahr 2019 wurden hier keine neuen Fälle der ASP mehr bei Wild- oder Hausschweinen nachgewiesen. Tschechien gilt damit wieder als ASP frei.

Ein Ausbruch in Bayern hätte nicht nur gravierende Auswirkungen auf die bayerische Landwirtschaft, sondern auch auf die *Bayerischen Staatsforsten*. Die *Bayerischen Staatsforsten* ergreifen daher weiterhin Maßnahmen, um mit einer Absenkung des Schwarzwildbestandes das Infektionsrisiko zu reduzieren und im Falle eines Seuchenausbruches die Weiterverbreitung einzuschränken. 2018 wurde der flächendeckende

Einsatz von Nachtsichtvorsatzgeräten für die Jagd an ostbayerischen Forstbetrieben beschlossen. Die Geräte sind seither erfolgreich im Einsatz. Darüber hinaus ist eine gewisse Grundausstattung bei weiteren Forstbetrieben geplant. Die Auslieferung der Geräte sowie die Schulung der Mitarbeiter läuft derzeit.

### **Risikobereich Technische Produktion und Vertrieb**

Der Risikobereich Technische Produktion und Vertrieb beinhaltet einerseits Risiken durch abiotische Ursachen (z. B. Folgen von Sturm, Schneebruch), andererseits werden diesem Risikobereich auch Gefahren entlang des gesamten Holzprozesses zugeordnet.

### **Folgen von nicht planbaren zufälligen Ereignissen**

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2020 lag der Anfall durch ZE-Ereignisse insgesamt bei rund 60 % des gesamten Einschlags und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um rund 8 % an. Ca. 47 % des ZE-Holzes war Fichtenkäferholz, ca. 21 % fielen im Rahmen von Sturmereignissen und ca. 5 % durch Schneebruch an. Die restlichen ZE-Schäden resultieren z. B. aus Insektenbefall bei Kiefer und Trockenschäden an Buche. Das gesamte Ausmaß an ZE-Anfall lag deutlich über der Menge des Vorjahres. Weiterhin wird mit einer angespannten Borkenkäfersituation gerechnet. Auch werden voraussichtlich weiterhin große Mengen Schadholz aus Staats-, Privat- und Kommunalwald, auch aus anderen Bundesländern, Tschechien und Österreich, auf den Holzmarkt drängen.

Nicht vertraglich gebundene Holz mengen sind kaum zu vermarkten. Auf Vertragsneuabschlüsse und Zusatzmengen werden daher Preisabschläge verhandelt. Soweit die *Bayerischen Staatsforsten* Stammholz nicht an Kunden ausliefern können, erfolgt die Verbringung in Trocken- und Nasslager. Zudem wurde der Frischholzeinschlag beim Nadelholz im Geschäftsjahr 2020 deutlich reduziert.

Bei weiter anhaltendem und im Kalenderjahr 2021 fortdauerndem Rundholzüberangebot aus Borkenkäferaufarbeitung besteht ein erhebliches Risiko, die geplanten Holzumsatzziele sowohl mengen- als auch preisgetrieben nicht zu erreichen.

### **Risikobereich Immobilien und Weitere Geschäfte**

Ziel des Bereichs Immobilien und Weitere Geschäfte ist es, außerhalb des Holzgeschäftes neue Geschäfte zu entwickeln und zu betreiben, um im Sinne einer Risikostreuung zu einer geringeren Abhängigkeit der *Bayerischen Staatsforsten* von der Lage des Holzmarktes beizutragen. Bei der Entwicklung neuer Geschäfte müssen die gesellschaftlichen Interessen besonders berücksichtigt werden.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für Immobilien und weitere Geschäfte sind im Wesentlichen unverändert. Die Marktsituation ist aktuell stark durch Corona-Krise geprägt. Daher sind mäßige Umsatzrückgänge bei den Feldern Freizeit & Erholung zu erwarten.

Mit dem Neubau an der Tillystraße in Regensburg wird das erste innovative Holzbauprojekt der *Bayerischen Staatsforsten* zur Schaffung von Wohnraum umgesetzt. Für das Pilotprojekt "Naturfriedhöfe der *Bayerischen Staatsforsten*" werden mit den jeweiligen Gemeinden Standorte entwickelt. Bei beiden neuen Geschäftsmodellen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 keine negativen Abweichungen festzustellen.

### **Risikobereich Informations- und Kommunikationstechnik**

Der Risikobereich Informations- und Kommunikationstechnik erfasst die durch Serviceausfall, Serviceverlust, Datenverlust, Informationsverlust, Rechtsverstöße und mangelnde Prozessunterstützung verbundenen Risiken. Durch entsprechende Gegenmaßnahmen besitzen die genannten Risiken nur eine geringe bis unwesentliche Wirkung.

Aufgrund der Corona-Pandemie hat die Digitalisierung v.a. im Bereich der Kommunikationsdienste weiteren Vorschub erhalten. Der sichere und stabile Betrieb der gesamten IT-Landschaft zur Geschäfts- und Kommunikationsprozess-Unterstützung hat weiter an Relevanz gewonnen. Feststellbar ist, dass die Netzwerk- und Systemlast angestiegen ist. Daneben ist die Anzahl der Cyber-Angriffe insbesondere über Phishing-Attacken, die die Corona-Pandemie thematisieren, gestiegen.

Durch frühzeitige und vollständige Verlagerung der Arbeit der Beschäftigten des Bereichs Informations- und Kommunikationstechnik ins Home Office bzw. die Remote-Arbeit war der Betrieb der gesamten IT-Landschaft auch während der Zeit der Ausgangsbeschränkungen sichergestellt. Auch konnten die laufenden Projekte planmäßig weiter entwickelt werden. Neben den umfangreichen technischen Maßnahmen gegen Cyber-Attacken zeigte sich, dass v.a. die im Jahr 2019 abgeschlossene Awareness-Kampagne kombiniert mit einer zusätzlichen, Corona-bedingten Sensibilisierungsmaßnahme die erfolgreiche Abwehr solcher Angriffe möglich macht. Durch den Einsatz von Virtualisierungstechnologien konnten zu erwartende Leistungsengpässe der zentralen Komponenten kurzfristig aufgelöst werden. Die zunächst bestehenden Lieferengpässe konnten aufgelöst werden, so dass die Erneuerung z. T. betriebskritischer zentraler Komponenten abgeschlossen werden konnte.

Die „Überhitzung“ auf dem Arbeitsmarkt für IT-Arbeitskräfte hält an, nicht zuletzt weil nun aufgrund des Corona-bedingten Digitalisierungsvorschubs auch im Bereich der öffentlichen Verwaltungen vermehrt IT-Personal eingestellt wird. Für den Bereich Informations- und Kommunikationstechnik hat dies zur Folge, dass sich Mitarbeiter/-innen vermehrt dort bewerben und der aktuelle Personalstand auf einem Allzeit-Tief ist. Die personellen Engpässe im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik erstrecken sich mittlerweile auch auf die IT-Betriebsaufgaben; die Nachbesetzung läuft.

## Risikobereich Finanzen

### Beteiligungsrisiken

Die *Bayerischen Staatsforsten* sind an den Biomasseheiz(kraft)werken Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH (35 %) und Waldenergie Bodenmais GmbH (100 %) beteiligt. Die finanziellen Risiken aus diesen Beteiligungen sind im Wesentlichen von der weiteren Umsatzentwicklung aus dem Fernwärmeverkauf abhängig und derzeit unbefriedigend. Die Liquidität ist bei beiden Gesellschaften gesichert. Allerdings erhöht sich das Risiko durch Stundungsanfragen sowie Zahlungsausfälle von Kunden, ausgelöst durch Corona-bedingte Geschäftsschließungen.

### Steuerliche Risiken

Die Situation bei den steuerlichen Risiken hat sich im Laufe des Geschäftsjahres 2020 geringfügig verändert. Neben dem allgemein üblichen bestehenden latenten Steuerrisiken bestehen Risiken bei der Neubewertung von Grundstücken im Rahmen der anstehenden Grundsteuerreform. Aktuell besteht Rechtsunsicherheit bei allen Beteiligten der Reform. Die temporäre Umsatzsteuer-Senkung birgt für das Geschäftsjahr 2021 Risiken des unrichtigen Steuerausweises und Vorsteuerabzuges.

### Zinsrisiken

Das allgemeine Zinsniveau ist im Geschäftsjahr 2020 auf einem historischen Tiefstand gesunken und wirkt sich auf den bewertungsrelevanten Zinssatz bei den Pensions- und Beihilferückstellungen aus. Durch eine Gesetzesänderung des HGB hat sich für die Geschäftsjahre 2016-2018 eine zeitlich befristete Entspannung ergeben. Seit dem Geschäftsjahr 2019 bestehen wieder erhebliche Zinsaufwendungen aufgrund der Zins-schmelze. Durch eine zeitnahe Rückübertragung der Versorgungslasten an den Freistaat Bayern könnte dieses Zinsrisiko minimiert werden.

### Kursverlustrisiken

Die BaySF hat im Geschäftsjahr 2019 einen Betrag von 50,0 Mio. Euro an zwei Bankhäuser für eine Vermögensverwaltung in Form von Aktien, Renten und ETF's zur Optimierung der Zinserträge gegeben. Es besteht das Risiko von Kursschwankungen, verbunden mit bilanziellen Abwertungen sowie Kursverlusten bei Verkauf der Anlagen durch den Vermögensverwalter.

### Liquiditätsrisiken

Die aktuelle wirtschaftliche Situation ist zunehmend angespannt und birgt damit ein hohes Liquiditätsrisiko. Gemäß aktueller Planungen droht ein Abschmelzen der Liquidität unter die Mindestliquidität und führt im Geschäftsjahr 2021 ohne Maßnahmen und Entscheidungen zur Zahlungsunfähigkeit. Ein Kreditrahmen zur kurzfristigen Deckung der Liquidität ist umgesetzt und es werden mittel-/langfristige Finanzierungen bzw. Vorschläge zu Alternativlösungen durch Gesellschafterbeschlüsse vorbereitet.

## Risikobereich Personal

Im Risikobereich Personal sind die Themen Arbeitssicherheit (Arbeitsunfälle), Personalfuktuation, Gesundheit der Beschäftigten (Krankenstand), Mitarbeiterqualifikation, Mitarbeitermotivation/-zufriedenheit und Personalbeschaffung als Risiken identifiziert.

### Entwicklung von Arbeitsunfällen

Im Geschäftsjahr 2020 wurden 317 (2019: 307) Kalenderausfalltage je 100 aktive Waldarbeiter gemessen und liegt damit über dem Wert des Geschäftsjahres 2019, jedoch im Bereich des fünfjährigen Mittels. Insgesamt stiegen im Geschäftsjahr 2020 die meldepflichtigen Unfälle der Waldarbeiter auf 138 (ohne Wegeunfälle; 2019: 112). Der Anstieg der relativen und absoluten Unfalldaten zeigt, dass das bisherige große Engagement, die Arbeitssicherheit in den Fokus aller Beschäftigten zu rücken, weiterhin erforderlich ist. Neben der Ausstattung mit hochwertiger persönlicher Schutzausrüstung ist die flächendeckende Einführung von funkgesteuerten Fällkeilen zur Minimierung des Risikos bei der Holzernte dafür ein Beispiel. Ein weitere Fokus liegt auf der Beratung der Betriebe durch die Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und die regelmäßige Thematisierung von Arbeitsschutzthemen bei Veranstaltungen für die jeweiligen Beschäftigtengruppen, z. B. bei Führungskräfte tagungen.

### Entwicklung des Krankenstands

Im Geschäftsjahr 2020 war beim Krankenstand insgesamt ein Anstieg von rund einem Ausfalltag pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie ist dieser Anstieg jedoch als relativ gering zu werten. Die Werte bei den Beamten liegen auf dem Niveau des Vorjahres, während die Werte bei den Angestellten leicht gestiegen sind. Bei den Waldarbeitern besteht das Risiko, dass die Ausfalltage demographie-bedingt ansteigen. Der aktuelle Wert liegt spürbar über dem Niveau des Vorjahres.

## Risikobereich Gesellschaftliches Umfeld und sonstige Risiken

Im Risikobereich Gesellschaftliches Umfeld und sonstige Risiken erfolgt u. a. die Bewertung von Kommunikationsrisiken und Imagerisiken. Hierfür wird auch die Entwicklung des Anteils negativer Berichterstattung über das Unternehmen beobachtet.

### Imagerisiken

Der Anteil negativer Berichterstattung lag im Geschäftsjahr 2020 mit 1,8% (Gesamtauflage rund 163 Mio., negativ bewertet 2,9 Mio.) auf dem niedrigsten Niveau seit der Unternehmensgründung und hat sich gegenüber dem Wert des Geschäftsjahres 2019 (2,2%) noch einmal verbessert. Der niedrige Wert kam trotz der sehr kritischen und überregionalen Berichterstattung über die Holzernte in der Weltenburger Enge zustande, da es ansonsten wenig – im vierten Quartal nahezu keine – negative Berichterstattung gab. Das mediale Interesse am Thema Wald und dessen Bewirtschaftung im Zuge der Klimawandel-Diskussionen ist nach wie vor hoch.

Hinweise auf Spionage/Sabotage oder Verstöße gegen das Sicherheitsmanagement gab es im Geschäftsjahr 2020 nicht.

### **Umsatzrückgänge und Bewirtschaftungsbeschränkungen aufgrund politischer Vorgaben und gesellschaftlicher Einflussnahme**

Aktuell laufende Prozesse im Kontext des abgeschlossenen Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ und der erfolgten Änderung des BayWaldG (neuer Art. 12a), sowie in der Umsetzung des Koalitionsvertrags führen für die *Bayerischen Staatsforsten* zu einer gewissen Mehrung der Flächen in natürlicher Waldentwicklung im Bayerischen Staatswald. Vor allem im Auwald und Laubwald sind Flächen der *Bayerischen Staatsforsten* betroffen. Die *Bayerischen Staatsforsten* und die Organe des Unternehmens haben daher gem. der rechtlichen Vorgabe darauf zu achten, dass hier keine neuen Kosten für das Unternehmen entstehen bzw. ein Ausgleich im Sinne der Gesetzesbegründung zum neuen Art. 12 a Abs. 2 BayWaldG erfolgt. Die *Bayerischen Staatsforsten* achten in diesem Prozess auf eine angemessene Kostenerstattung und gleichzeitig auf eine möglichst unbürokratische Umsetzung.

Weitere Naturwaldflächen könnten nach Entscheidung der Staatsregierung ausgewiesen werden. Hier ist zu beachten, dass aktuell im Bayerischen Staatswald bereits 10,5 % der Fläche aus der Nutzung genommen sind. Die Bestrebungen, einen Großteil der 10,5 % der aus der Nutzung genommenen Flächen mit einem gesetzlichen Schutzstatus als Naturwaldfläche auszustatten, dient letztlich auch der Begrenzung weiterer Flächenstilllegungen, da u. a. Naturschutzverbände seit Jahren einen über die reine Eigenbindung hinaus gehenden Schutz dieser Flächen fordern. Dies wird mit der Ausweisung als Naturwaldfläche gem. BayWaldG erreicht.

Nach wie vor deuten sich im Zusammenhang mit der Überarbeitung von Schutzgebietsverordnungen (NSG) durch die zuständigen Stellen Bestrebungen an, *BaySF*-Flächen verstärkt in den Fokus zu nehmen. Möglich sind hier inhaltliche und räumliche Ausweitungen von (Naturschutzgebiets-)Verordnungen. Die *Bayerischen Staatsforsten* setzen sich für eine angemessene Beteiligung im Prozess und für ein ausgewogenes und fachlich begründetes Vorgehen ein. Insbesondere eine Doppel-Regelung von Flächenstilllegung (ausgewiesenen Naturwaldflächen) auch in NSG-VOs ist abzulehnen.

Derzeit erfolgt nach Entscheidung der Staatsregierung zudem eine Vergrößerung des Nationalparks Bayerischer Wald um 600 ha zulasten der *Bayerischen Staatsforsten* mit dem Ziel der Schaffung des größten deutschen Wald-Nationalparks zum Jubiläum des Bestehens des Nationalparks Bayerischer Wald.

## Ausblick

Das Konjunkturwachstum war im Kalenderjahr 2019 noch stabil. Insbesondere der inländische Bausektor konnte eine gute Nachfrage bzw. Auftragslage verzeichnen.

Allerdings führt der Ausbruch der Corona-Pandemie zu einer abrupten Umkehr der Vorzeichen im Konjunkturverlauf. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie haben die Wirtschaft in die schwerste Rezession der Nachkriegszeit gestürzt.

Nach dem beispiellosen Einbruch im 2. Quartal des Kalenderjahres 2020 beginnt die deutsche Wirtschaft bereits wieder sich zu erholen. Allerdings nehmen die Infektionszahlen in Deutschland und in den wichtigen Handelspartnerländern wieder zu, womit auch die Risiken für die Konjunktorentwicklung weiter ansteigen.

Überraschend robust und vergleichsweise positiv sind die Baubranche und die Sägeindustrie durch die Rezessionsphase gekommen. So ist von Januar bis Mai 2020 die Zahl der genehmigten Wohnungen um 4,2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum angestiegen. Im gleichen Zeitraum ist der Umsatz der deutschen Sägeindustrie (bei +2% ggü. 2018 und +9% ggü. 2017) nur um -2% gesunken. Die Produktion der deutschen Sägeindustrie stieg im ersten Quartal 2020 um +6% gegenüber dem Vorjahresquartal.

Die Sägewerke sind auch im Jahr 2020 durchgängig gut bis sehr gut mit Nadel-Sägerundholz versorgt bzw. sogar übertversorgt. Ursächlich für das weiter anhaltende Überangebot sind wiederum die durch Stürme, Dürre und Trockenheit ausgelösten ZE-Ereignisse, die in Bayern, insbesondere aber in den anderen Bundesländern sowie in Österreich und Tschechien auch im Geschäftsjahr 2020 erhebliche Schadholzmengen verursacht haben.

Bei den Bayerischen Staatsforsten fielen rd. 1,5 Mio. fm Käferholz, rd. 0,3 Mio. fm Schneebruch und über 1 Mio. fm Sturmwurf (v.a. Sturm „Sabine“ Februar 2020) an, die unter Berücksichtigung von Waldschutzaspekten zeitnah zu bewältigen waren. Daraus resultiert der unvermeidliche Aufbau von Holzlagerbeständen, im wesentlichen Umfang auch in Nass- und Trockenlagern außerhalb des Waldes.

Unter Berücksichtigung des Lagervorrats und des nach wie vor übertversorgten Rundholzmarktes wurde der geplante Einschlag des Geschäftsjahres 2021 auf 4,225 Mio. fm zurückgenommen und liegt damit weiterhin deutlich unterhalb der Größenordnung des nachhaltigen Hiebssatzes aus den Forsteinrichtungsplannungen. In den aus Waldschutzperspektive für Nadelholz besonders kritischen ersten Monaten des Geschäftsjahres 2021 bleibt der Einschlag auf die Aufarbeitung von Borkenkäferholz und sonstigen weiteren Schadereignissen beschränkt. Gleichzeitig nutzen die Bayerischen Staatsforsten die Chancen, die sich am gut laufenden Laubholzmarkt bieten.

Für das Geschäftsjahr 2021 wurde aufgrund der günstigen Witterungsbedingungen in Südbayern mit einer rückläufigen Menge an Borkenkäferholz geplant.

Die Bayerischen Staatsforsten werden weiterhin mit konsequenter Borkenkäfervorsorge und –management (vor allem mit frühzeitiger und regelmäßiger Suche von käferbefallenen Bäumen in rund 1.000 Suchbezirken im Staatswald) reagieren. Dafür wird das Unternehmen wie schon im letzten Geschäftsjahr auch in 2021 erhebliche Mittel in Millionenhöhe in die Borkenkäfersuche investieren. Flankiert wird die Suche durch zügige und gründliche Aufarbeitung, eine schnellstmögliche Abfuhr und konsequentes Hacken von Restholz. Ein ungünstiger Witterungsverlauf würde allerdings das Risiko einer ansteigenden Käferholzmenge erhöhen.

Weitere Steuerungsimpulse wie z. B. die bewusste Zurückhaltung von nicht-ZE-getriebenen Forstbetrieben beim Nadel-Frischholz-Einschlag und die Umsteuerung von Arbeitskapazitäten (Unternehmer, Waldarbeiter, Forstwirtschaftsmeister, Revierleiter, Leitungsdienst) werden weiterhin umgesetzt.

Das fortdauernde Überangebot auf dem Nadelrundholzmarkt und das in den Hauptschadensgebieten bis auf die Höhe der Aufarbeitungskosten gefallene Tagespreisniveau werden es voraussichtlich nicht zulassen, die Vermarktungsmenge über das Vorjahresniveau hinaus zu steigern.

Der Durchschnittspreis wird im Geschäftsjahr 2021 zum Vorjahrespreis nochmals sinken. Zwischenzeitlich sind jedoch Anzeichen erkennbar, dass eine Preisuntergrenze erreicht ist und der Holzpreis aus dem bisherigen Abwärtstrend in eine Seitwärtsbewegung übergeht. In den nächsten Jahren rechnen wir wieder mit steigenden Preisen. Entsprechende Vertragsverhandlungen bzw. -abschlüsse zeigen dies bereits.

Im Bereich der weiteren Geschäfte werden die Bayerischen Staatsforsten im Geschäftsjahr 2021 ihr erfolgreiches gewerbliches Segment „Ökokonto“ gezielt stärken und weiter ausbauen.

Beim Finanzergebnis wird aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase mit einer weiterhin erheblichen Ergebnisbelastung gerechnet.

Aufgrund der bestehenden Rahmenbedingungen müssen die Bayerischen Staatsforsten für das Geschäftsjahr 2021 erneut mit einem deutlichen Ergebnisrückgang und einem erheblichen Jahresfehlbetrag rechnen.

Auch eine konsequente Kostenkontrolle im Rahmen des strikten Aufwandsmanagements kann einen negativen Cash-Flow und das damit verbundene Abschmelzen des Finanzmittelbestandes nicht verhindern.

Die Auswirkungen der Holzmarktkrise haben erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanz- und Ertragslage der Bayerischen Staatsforsten und gefährden deren finanzielle Grundlagen.

Zum einen ist aufgrund der stark gefallen Holzpreise und der damit einhergehenden Einnahmeausfälle die Zahlungsfähigkeit der Bayerischen Staatsforsten nicht gesichert, da die laufenden Einzahlungen nicht mehr zur Deckung der laufenden Auszahlungen ausreichen. Der operative Cash-Flow bleibt negativ.

Zum anderen führen die erheblichen aufwandswirksamen Zuführungen zu den Versorgungsrückstellungen mit dem Aufzehren des Eigenkapitals zu einer bilanziellen Überschuldung. Das Eigenkapital wird im Geschäftsjahr 2021 negativ werden.

Die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens der Bayerischen Staatsforsten als Anstalt des öffentlichen Rechts ist jedoch gesetzlich gem. Art. 25 AGGVG ausgeschlossen.

Insgesamt steht damit das Unternehmen vor seiner bislang kritischsten finanziellen Situation. Ohne mittelfristig und nachhaltig wirkende Sicherungs- und Stützungsmaßnahmen des Anstaltsträgers Freistaat Bayern kann sich die wirtschaftliche Krise zu einer Gefahr entwickeln, dass die Bayerischen Staatsforsten ihren gesetzlichen Aufgaben nicht mehr vollumfänglich nachkommen kann.

Der Gefahr der drohenden Zahlungsunfähigkeit des Unternehmens ist bereits durch entsprechende Gremienbeschlüsse zur Finanzmittelzuführung über eine langfristige Kreditaufnahme am Kapitalmarkt entgegengetreten worden. Die Kreditaufnahme zur Liquiditätssicherung in Höhe von 100 Mio. Euro bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde (Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten) im Einvernehmen mit Staatsministerium der Finanzen und für Heimat. Der Vorstand geht von einer zeitnahen Genehmigung aus. Dadurch wird die Zahlungsfähigkeit der Bayerischen Staatsforsten auch ohne Rückgriff auf die Mittel des Alterssicherungsfonds auf absehbare Zeit gesichert.

Die beantragte Kreditfinanzierung bringt das Unternehmen an seine finanzielle Leistungsgrenze und kann in den Folgejahren im Hinblick auf die unsicheren Aussichten nicht weiter ausgedehnt werden. Die Kapitaldienstfähigkeit ist gemäß der vorliegenden Mehrjahresplanung aufgrund der zu erwartenden Verbesserung der Holzmarktsituation und der damit einhergehenden verbesserten Liquidität gegeben.

Die Aufnahme von Fremdkapital stellt aus der Sicht des Unternehmens eine Überbrückungsfinanzierung dar. Das Maßnahmenpaket zur finanziellen Absicherung des Unternehmens umfasst neben der langfristigen Fremdfinanzierung des kurz- bzw. mittelfristigen Finanzbedarfs auch die Vereinbarung von Kontokorrentlinien zur Absicherung von Zahlungsspitzen in Höhe von 30 Mio. Euro. Auf der Ausgabenseite sollen weitere operative Maßnahmen der Kostenkontrolle im Rahmen des Aufwandsmanagements und der Fokussierung der Ausgaben auf die Kerntätigkeit der Bayerische Staatsforsten ergriffen werden.

Neben der Verbesserung der Umsatzsituation, vor allem im Holzgeschäft und bei den weiteren Geschäften, wird auch eine deutliche Zurückhaltung bei den Sachinvestitionen und auf der Ausgabenseite erforderlich sein. Die Aussetzung von Zuführungen in den Alterssicherungsfonds (ASF) ist als Maßnahme der Liquiditätssicherung zu prüfen. Die Absicherung zukünftiger Pensionslasten würde dadurch allerdings vermindert.

Mittelfristig bedarf es einer nachhaltigen strukturellen Lösung der finanziellen Situation der Bayerische Staatsforsten. Daher will sich das Unternehmen durch die Fremdfinanzierung ausreichend zeitlichen Spielraum verschaffen und in Zusammenarbeit mit dem Freistaat Bayern eine Kapitalstärkung durch Neustrukturierung des Eigenkapitals und der Versorgungslasten erreichen.

Neben der finanziellen Krisensituation stehen die Bayerischen Staatsforsten als Unternehmen der Naturalproduktion auch vor den Herausforderungen des Klimawandels und im Bereich der Mitarbeiter vor der kritischen demografischen Entwicklung einer älter werdenden Bevölkerung.

Die Bayerischen Staatsforsten bauen deshalb vor dem Hintergrund des Klimawandels den Umbau der bayerischen Staatswälder hin zu stabilen Misch- und Klimawäldern weiter aus: In den Kalenderjahren 2021 bis 2024 werden rd. 30 Millionen junge Waldbäume im Rahmen des Projekts „Klimawalds“ gepflanzt. Der laufende Umbau der Staatswälder zu stabilen und leistungsfähigen Klimawäldern wird mit diesen Maßnahmen spürbar forciert und weiter vorangebracht.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten wird auch im Geschäftsjahr 2021 entsprechend den Zielen der Sozialen Abrede II weiter abnehmen. Die Reduktion erfolgt dabei ausschließlich durch altersbedingtes Ausscheiden. Die Altersstruktur der Beschäftigten erfordert in den nächsten Jahren weiter erhebliche Anstrengungen, um ausreichend Fachpersonal im Unternehmen zu halten.

Der Klimawandel, die demografische Entwicklung und die finanzielle Lage verlangen vom Unternehmen und den Beschäftigten erhebliche Anstrengungen, um auch in der Zukunft als wirtschaftlich erfolgreiches Forstunternehmen zu agieren und die Anforderungen der Gesellschaft zu erfüllen.

Die Digitalisierung der Produktion- und Arbeitswelt schreitet unaufhaltbar voran, bietet aber auch große Chancen den Herausforderungen der Zukunft entgegenzutreten.

Mit dem Projekt „Forstbetrieb 2030“ soll die Entwicklung des Unternehmens und seiner Prozesse hin zu einer nachhaltigen Leistungsfähigkeit eingeleitet werden. Nur durch eine leistungsfähige Organisations- und Prozessstruktur kann den Herausforderungen der Holzmarktlage, der Ertrags- und Finanzlage, der demografischen Entwicklung und des Klimawandels angemessen begegnet werden.

Vor diesem Hintergrund erwartet die Bayerische Staatsforsten für das Geschäftsjahr 2021 Umsätze in Höhe von rd. 310 Mio. € und ein unter dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres liegendes Jahresergebnis. Die Zahlungsfähigkeit ist bei erfolgreicher Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen gesichert.

*Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Planungen, Erfahrungswerten, Annahmen und Schätzungen beruhen. Diese Aussagen wurden mit großer Sorgfalt getroffen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, kann nicht garantiert werden, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Zu den Faktoren, die Abweichungen verursachen können, gehören u. a. Veränderungen im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld. Bestimmte angenommene Ereignisse können nicht eintreten oder andere Auswirkungen haben als erwartet. Änderungen der Geschäftsstrategie der Bayerischen Staatsforsten sind ebenso möglich. Somit können selbstverständlich die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Werten nach oben oder unten abweichen. Aufgrund von Rundungen können in den Darstellungen dieses Lageberichtes geringfügige Differenzen entstehen.*

**Bayerische Staatsforsten AöR**  
Bilanz zum 30.06.2020

<b>AKTIVA</b>	Stand am 30.06.2019 Euro	Stand am <b>30.06.2020</b> Euro	Stand am 30.06.2019 Euro	Stand am <b>30.06.2020</b> Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.735.391,90	1.139.103,65		
2. Nutzungsrecht	61.500.000,00	61.500.000,00		
	<u>63.235.391,90</u>	<u>62.639.103,65</u>		
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	120.753.794,03	122.005.856,34		
2. technische Anlagen und Maschinen	9.165.840,71	11.329.667,61		
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.652.531,57	26.198.785,67		
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.383.690,10	7.413.320,38		
	<u>161.955.856,41</u>	<u>166.947.630,00</u>		
III. Finanzanlagen				
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.775.000,00	2.260.000,00		
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	140.681,82	109.772,73		
3. Alterssicherungsfonds	201.737.889,71	203.070.983,77		
	<u>203.653.571,53</u>	<u>205.440.756,50</u>		
	<u><b>428.844.819,84</b></u>	<u><b>435.027.490,15</b></u>		
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	66.323,14	45.434,11		
2. unfertige Erzeugnisse	292.724,69	78.639,21		
3. fertige Erzeugnisse und Waren	17.068.656,89	30.208.631,25		
	<u>17.427.704,72</u>	<u>30.332.704,57</u>		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.083.838,41	20.628.586,55		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15.916,51	26.883,07		
3. sonstige Vermögensgegenstände	8.179.959,28	8.763.321,66		
	<u>32.279.714,20</u>	<u>29.418.791,28</u>		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	73.109.072,25	30.536.645,65		
	<u>122.816.491,17</u>	<u>90.288.141,50</u>		
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	7.184.658,55	6.618.257,59		
	<u><b>558.845.969,56</b></u>	<u><b>531.933.889,24</b></u>		
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Grundkapital	15.000.000,00	15.000.000,00		
II. Kapitalrücklage	91.108.252,79	91.108.252,79		
III. Gewinnrücklagen	65.123.578,80	65.123.578,80		
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	20.165.315,12	-22.061.993,20		
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-42.227.308,32	-80.013.147,61		
	<u><b>149.169.838,39</b></u>	<u><b>69.156.690,78</b></u>		
<b>B. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	342.224.613,42	391.954.418,10		
2. Steuerrückstellungen	2.307.430,00	2.260.613,00		
3. sonstige Rückstellungen	29.649.998,77	35.674.011,01		
	<u><b>24.776.601,12</b></u>	<u><b>21.006.499,18</b></u>		
<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.226.804,71	16.648.341,34		
2. sonstige Verbindlichkeiten	4.549.796,41	4.358.157,84		
	<u><b>10.717.487,86</b></u>	<u><b>11.881.657,17</b></u>		
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	10.717.487,86	11.881.657,17		
	<u><b>558.845.969,56</b></u>	<u><b>531.933.889,24</b></u>		

# Bilanz

## Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung der <i>Bayerische Staatsforsten AöR</i> für das Geschäftsjahr 2020 (01. Juli 2019 bis 30. Juni 2020)	01.07.2018 - 30.06.2019 Euro	01.07.2019 - 30.06.2020 Euro
1. Umsatzerlöse	329.750.236,76	314.200.240,13
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.919.478,64	13.055.047,31
3. andere aktivierte Eigenleistungen	1.612.853,42	1.126.043,39
4. sonstige betriebliche Erträge	4.945.692,11	5.373.041,45
<b>Gesamtleistung</b>	<b>339.228.260,93</b>	<b>333.754.372,28</b>
5. Materialaufwand	-140.558.115,05	-161.698.833,20
a) Aufwendungen für bezogene Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-10.161.386,85	-9.375.802,79
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-130.396.728,20	-152.323.030,41
6. Personalaufwand	-152.876.171,33	-162.676.178,62
a) Löhne und Gehälter	-112.328.998,38	-121.508.381,59
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-40.547.172,95	-41.167.797,03
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-15.891.098,91	-16.832.278,68
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-28.748.840,62	-28.888.893,50
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>1.154.035,02</b>	<b>-36.341.811,72</b>
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.282.297,98	1.546.338,32
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	44.428,52	258.702,68
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-41.185.256,50	-40.667.722,91
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-517.030,51	-562.579,70
<b>13. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-38.221.525,49</b>	<b>-75.767.073,33</b>
14. sonstige Steuern	-4.005.782,83	-4.246.074,28
<b>15. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>-42.227.308,32</b>	<b>-80.013.147,61</b>

## Kapitalflussrechnung

<b>Kapitalflussrechnung der Bayerische Staatsforsten AöR für das Geschäftsjahr 2020 (01. Juli 2019 bis 30. Juni 2020)</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-42.227	-80.013
Abschreibungen	15.891	16.832
Veränderung der Rückstellungen	51.110	55.707
Veränderung der		
Vorräte	-3.161	-12.905
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.916	3.455
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	333	-3.578
Veränderung der		
sonstigen Aktiva	2.299	-594
sonstigen Verbindlichkeiten	-60	-192
Rechnungsabgrenzungsposten	-39	1.731
<b>Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>28.063</b>	<b>-19.557</b>
Investitionen		
in immaterielle Anlagen	-719	-301
in Sachanlagen	-20.537	-22.107
in Finanzanlagen	-22.087	-1.818
Desinvestitionen		
in Sachanlagen	945	1.180
in Finanzanlagen	81	31
<b>Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-42.316</b>	<b>-23.015</b>
<b>Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Cash-Flow</b>	<b>-14.253</b>	<b>-42.572</b>
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	87.362	73.109
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	73.109	30.537

(Abweichungen können sich aufgrund der Rundung auf Tausend Euro ergeben.)

## Anhang

### Allgemeiner Teil

Die *Bayerischen Staatsforsten AöR* wurden im Wege der Forstreform durch das Staatsforstengesetz (StFoG) zum 01.07.2005 aus der staatlichen Forstverwaltung ausgegliedert und als ein rechtlich und wirtschaftlich eigenständiger Forstwirtschaftsbetrieb neu gegründet. Der Sitz der Gesellschaft ist Regensburg.

Die *Bayerischen Staatsforsten* haben gemäß dem Art. 17 StFoG die für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB geltenden Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches entsprechend anzuwenden.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Das **Nutzungsrecht** an dem zu bewirtschaftenden Forstvermögen wird nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Ausgangspunkt für die Bewertung des Nutzungsrechts waren die Daten der langfristigen Unternehmensplanung im Zeitpunkt der Unternehmensgründung. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht.

Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand werden von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der geförderten Investition gekürzt. Sachanlagen mit zeitlich begrenzter Nutzung werden mit Ausnahme des Baumwipfelpfads planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibungen werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt.

Die Abschreibung für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wird (mit Ausnahme der geringwertigen Wirtschaftsgüter) im Zugangs- oder Abgangsjahr nur zeitanteilig vorgenommen.

Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen auf den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert außerplanmäßig abgeschrieben.

**Geringwertige Anlagegüter** mit Anschaffungskosten bis 250,00 Euro werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten über 250,00 Euro liegen und den Betrag von 1.000,00 Euro nicht überschreiten, werden in einem Sammelposten zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

**Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert erfolgt nicht, soweit es sich um kurzfristige Wertschwankungen handelt.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt zu Anschaffungskosten. Diese sind nach der Durchschnittswertmethode unter Beachtung des Niederstwertprinzips ermittelt. Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle sowie Kostenminderungen (Skonti und andere) werden entsprechend berücksichtigt.

Die **fertigen Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die Einzelkosten sowie angemessene Teile der Gemeinkosten. Der in den Herstellungskosten enthaltene Werteverzehr des Anlagevermögens, das der Fertigung der Erzeugnisse dient, wird durch lineare Abschreibung vom Anschaffungswert ermittelt. Die Erzeugnisse sind verlustfrei bewertet.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden zu Nennwerten bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen ausreichend Rechnung getragen.

Der sich nach den Bestimmungen des Bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes ergebende **Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern** für die im Wesentlichen im Rahmen des Dienstherrnwechsels zum 1. Juli 2005 übernommenen Pensionsverpflichtungen wurde mit diesen Pensionsverpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** sowie des Zuzahlungsanspruches gegenüber dem Freistaat Bayern erfolgt auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens, wobei die „projected unit credit method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) zur Anwendung kommt. Den Berechnungen liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

<b>versicherungsmathematische Annahmen in Prozent</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>
Rechnungszinssatz	2,94	2,51
Rententrend	2,00	2,00
Anwartschaftstrend	2,50	2,50
Fluktuation	0,00	0,00

Für die Bestimmung von Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten werden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Der zur Abzinsung herangezogene Rechnungszinssatz entspricht dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich gem. § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit der Verpflichtung von 15 Jahren und einem Durchschnittszeitraum von 10 Jahren ergibt. Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes sind beim Zinsaufwand berücksichtigt.

**Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen** werden nach Maßgabe eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach der „projected unit credit method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) bewertet. Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Abzinsung erfolgt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz von 2,51 % (Vorjahr 2,94 %), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit der Verpflichtung von 15 Jahren und einem Durchschnittszeitraum von 10 Jahren ergibt. Darüber hinaus werden Kostensteigerungen von 3,40 % (Vorjahr 3,40 %) berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt dabei gemäß des Versorgungsberichtes des Freistaats Bayern. Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes sind beim Zinsaufwand berücksichtigt.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken. Die **Altersteilzeitrückstellung** wird mit dem Barwert passiviert, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der nach BilMoG geltenden Bewertungsvorschriften mit einem Zinssatz von 0,76 % (Vorjahr 0,96 %) sowie erwarteter Kostensteigerungen von 2,50 % berechnet wird. Die **Rückstellung für Jubiläumsleistungen** wird mit dem Barwert passiviert, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der nach BilMoG geltenden Bewertungsvorschriften mit einem Zinsfuß von 1,81 % (Vorjahr 2,15 %) berechnet wird. Übrige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2020 ergeben sich aus dem Anlagenspiegel.

Die in der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude basieren auf dem Verwaltungsakt des Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten vom 1. Juli 2005 und betreffen die in das Eigentum der Bayerischen Staatsforsten übertragenen Grundstücke und Gebäude.

Für die Nutzung des bayerischen Staatswaldes ist den Bayerischen Staatsforsten durch Gesetz ein umfassendes und unentgeltliches Nutzungsrecht übertragen. Dieses Nutzungsrecht stellt einen immateriellen Vermögensgegenstand dar.

### Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen den Alterssicherungsfonds für die Sicherung der künftigen Versorgungslasten der Beamten, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

### Alterssicherungsfonds

Im Geschäftsjahr 2010 wurde mit der LfA Förderbank Bayern ein Rahmenvertrag zum Aufbau eines Alterssicherungsfonds geschlossen. Die Mittel sind in Schuldscheindarlehen der LfA mit mehrjährigen Laufzeiten und auf kurzfristigen Cash Konten angelegt. Zusätzlich sind zwei Bankhäuser mit einer Vermögensverwaltung über je 25,0 Mio. Euro betraut.

Aus der Vermögensverwaltung des Alterssicherungsfonds ergibt sich zum Bilanzstichtag ein beizulegender Zeitwert in Höhe von 50,0 Mio. Euro.

Im Rahmen der Vermögensverwaltung wurden auf Finanzinstrumente mit einem Buchwert in Höhe von 48,7 Mio. Euro Abschreibungen aufgrund dauerhafter Wertminderung in Höhe von 143,0 Tsd. Euro vorgenommen. Auf eine Abschreibung von nicht dauerhaften Wertminderungen in Höhe von 363,6 Tsd. Euro auf einen beizulegenden Zeitwert von 48,2 Mio. Euro wurde verzichtet.

<b>Entwicklung des Alterssicherungsfonds im Geschäftsjahr 2020</b> (01.07.2019 - 30.06.2020)	Euro
Anfangsbestand zum 01.07.2019	201.737.890
+ Zuführungen Finanzanlagen	0
+/- Zugänge und Abgänge aus den Finanzanlagen	1.333.094
./-. Auszahlungen für Versorgungslasten	0
<b>Schlussbestand zum 30.06.2020</b>	<b>203.070.984</b>
<b>Veränderung im Geschäftsjahr</b>	<b>1.333.094</b>

**Anlagenpiegel der Bayerische Staatsforsten AöR**  
**für das Geschäftsjahr 2020 (01. Juli 2019 bis 30. Juni 2020)**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					kumulierte Abschreibungen					Buchwert	Buchwert
	01.07.2019	Zugang 2020	Abgang 2020	Umbuchung	30.06.2020	01.07.2019	AfA des Jahres	AfA Abgang	Umbuchung	30.06.2020	30.06.2020	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.004.953,75	301.086,81	0,00	0,00	8.306.040,56	6.269.561,85	897.375,06	0,00	0,00	7.166.936,91	1.139.103,65	1.735.391,90
2. Nutzungsrecht	61.500.000,00	0,00	0,00	0,00	61.500.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	61.500.000,00	61.500.000,00
	<b>69.504.953,75</b>	<b>301.086,81</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>69.806.040,56</b>	<b>6.269.561,85</b>	<b>897.375,06</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>7.166.936,91</b>	<b>62.639.103,65</b>	<b>63.235.391,90</b>
<b>II. Sachanlagen</b>												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	187.317.978,73	4.464.606,85	-1.069.632,67	2.688.127,16	193.401.080,07	66.564.184,70	5.263.813,75	-432.774,72	0,00	71.395.223,73	122.005.856,34	120.753.794,03
2. Technische Anlagen und Maschinen	24.430.431,42	4.365.270,63	-574.615,09	208.724,41	28.429.811,37	15.264.590,71	2.406.161,39	-570.608,34	0,00	17.100.143,76	11.329.667,61	9.165.840,71
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	75.024.438,17	7.306.476,37	-6.259.204,55	44.007,63	76.115.717,62	47.371.906,60	8.264.928,48	-5.719.903,13	0,00	49.916.931,95	26.198.785,67	27.652.531,57
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.383.690,10	5.970.489,48	0,00	-2.940.859,20	7.413.320,38	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.413.320,38	4.383.690,10
	<b>291.156.538,42</b>	<b>22.106.843,33</b>	<b>-7.903.452,31</b>	<b>0,00</b>	<b>305.359.929,44</b>	<b>129.200.682,01</b>	<b>15.934.903,62</b>	<b>-6.723.286,19</b>	<b>0,00</b>	<b>138.412.299,44</b>	<b>166.947.630,00</b>	<b>161.955.856,41</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.550.000,00	0,00	0,00	0,00	2.550.000,00	2.550.000,00	0,00	0,00	0,00	2.550.000,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	1.775.000,00	485.000,00	0,00	0,00	2.260.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.260.000,00	1.775.000,00
3. Beteiligungen	636.212,50	0,00	0,00	0,00	636.212,50	636.212,50	0,00	0,00	0,00	636.212,50	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	140.681,82	0,00	-30.909,09	0,00	109.772,73	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	109.772,73	140.681,82
5. Alterssicherungsfonds	201.737.889,71	1.333.094,06	0,00	0,00	203.070.983,77	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	203.070.983,77	201.737.889,71
	<b>206.839.784,03</b>	<b>1.818.094,06</b>	<b>-30.909,09</b>	<b>0,00</b>	<b>208.626.969,00</b>	<b>3.186.212,50</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>3.186.212,50</b>	<b>205.440.756,50</b>	<b>203.653.571,53</b>
<b>Anlagevermögen gesamt</b>	<b>567.501.276,20</b>	<b>24.226.024,20</b>	<b>-7.934.361,40</b>	<b>0,00</b>	<b>583.792.939,00</b>	<b>138.656.456,36</b>	<b>16.832.278,68</b>	<b>-6.723.286,19</b>	<b>0,00</b>	<b>148.765.448,85</b>	<b>435.027.490,15</b>	<b>428.844.819,84</b>

## Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr auf.

### Forderungsspiegel

Forderungsart	Gesamt	Restlaufzeit	Restlaufzeit	Restlaufzeit
	30.06.2020 Euro	bis 1 Jahr Euro	von 1 bis 5 Jahre Euro	über 5 Jahre Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.628.586,55	20.628.586,55	0,00	0,00
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	26.883,07	26.883,07	0,00	0,00
sonstige Vermögensgegenstände	8.763.321,66	8.763.321,66	0,00	0,00
Gesamt	29.418.791,28	29.418.791,28	0,00	0,00
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(32.279.714,20)</i>	<i>(32.279.714,20)</i>	<i>(0,00)</i>	<i>(0,00)</i>

## Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	30.06.2019 Euro	30.06.2020 Euro
Kassenbestand	105.065,65	110.444,06
Kontokorrentguthaben	69.564.590,95	23.592.149,87
Festgeldkonten	3.402.638,16	6.800.340,78
unterwegs befindliche Mittel und Schecks	36.777,49	33.710,94
Gesamt	73.109.072,25	30.536.645,65

Die Bestände der liquiden Mittel zum 30.06.2020 sind mit den Kassenprotokollen und Kontoauszügen der Kreditinstitute abgestimmt.

## Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Beträge ausgewiesen, die noch im Geschäftsjahr 2020 verausgabt wurden, sich aber auf eine Periode nach dem Bilanzstichtag beziehen und dementsprechend im Geschäftsjahr 2020 ergebnisneutral sind. Dabei handelt es sich vor allem um Aufwendungen aus vorab bezahlten Beamtenvergütungen, Versicherungs- und Wartungsverträgen und um Grundsteuern.

## Eigenkapital

Das **Grundkapital** der Bayerischen Staatsforsten beträgt gemäß § 14 Abs. 1 der Satzung 15,0 Mio. Euro. Das Grundkapital wurde durch eine Sacheinlage im Wege der Ausgliederung gemäß Art. 5 StFoG übernommenen Vermögens geleistet.

Die **Kapitalrücklage** beträgt wie im Vorjahr 91,1 Mio. Euro; die **Gewinnrücklagen** betragen 65,1 Mio. Euro (Vorjahr 65,1 Mio. Euro), der Verlustvortrag beträgt 22,1 Mio. Euro (Vorjahr Gewinnvortrag 21,2 Mio. Euro) und der **Jahresfehlbetrag** beträgt 80,0 Mio. Euro (Vorjahr 42,2 Mio. Euro).

Das **Eigenkapital** beträgt somit insgesamt 69,2 Mio. Euro (Vorjahr 149,2 Mio. Euro).

Aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und den vergangenen sieben Geschäftsjahren i. S. v. § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB resultiert eine rechnerische Ausschüttungssperre in Höhe von 57,4 Mio. Euro.

## Pensionsrückstellungen

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in Tsd. Euro	01.07.2019	30.06.2020					
		Durchschnittszeitraum			Aufwand		Gesamt
		10 Jahre	7 Jahre	Unterschied	Zins	Personal	
Pensionsansprüche	559.042	620.303	700.656	80.353	59.129	2.132	620.303
Zuzahlungsanspruch	-328.529	-352.339	-392.661	-40.322	-31.285	7.475	-352.339
<b>Saldierte Pensionsansprüche</b>	<b>230.512</b>	<b>267.964</b>	<b>307.995</b>	<b>40.031</b>	<b>27.845</b>	<b>9.607</b>	<b>267.964</b>
Beihilfeansprüche	110.922	123.407	140.801	17.394	12.435	50	123.407
Abfertigungsansprüche österreichischer Arbeitnehmer	790					-207	583
<b>Gesamt</b>	<b>342.224</b>	<b>391.371</b>	<b>448.796</b>	<b>57.425</b>	<b>40.280</b>	<b>9.450</b>	<b>391.954</b>

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern verrechnet. Der Zuzahlungsanspruch ergibt sich aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen des Bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes, wonach bei dem im Wesentlichen zum 1. Juli 2005 erfolgten Dienstherrenwechsel die bis zu diesem Zeitpunkt erdienten Versorgungsansprüche der gewechselten Beamten vom Freistaat zu tragen sind.

Der Zuzahlungsanspruch wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Zu den bei der Bewertung des Zuzahlungsanspruchs herangezogenen versicherungsmathematischen Annahmen wird auf die entsprechenden Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen. Im Geschäftsjahr 2020 wurde bei der Bestimmung des Zinssatzes ein Durchschnittszeitraum von 10 Jahren gem. § 253 Abs. 2 HGB berücksichtigt.

Nach den versicherungsmathematischen Berechnungen ergibt sich unter Berücksichtigung eines Durchschnittszeitraums von 10 Jahren zum 30. Juni 2020 ein Erfüllungsbetrag der **Pensionsansprüche** in Höhe von insgesamt 620.303 Tsd. Euro. Der mit den Pensionsansprüchen saldierte Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern beträgt 352.339 Tsd. Euro.

Unter Berücksichtigung eines Durchschnittszeitraums von 7 Jahren ergäbe sich zum 30. Juni 2020 ein Erfüllungsbetrag in Höhe von insgesamt 700.656 Tsd. Euro. Der saldierte Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern beläuft sich auf 392.661 Tsd. Euro.

Im Rahmen des saldierten Ausweises wurden Zinserträge aus der Aufzinsung des Zuzahlungsanspruchs (31.285 Tsd. Euro) mit Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsansprüche (59.129 Tsd. Euro) verrechnet. Des Weiteren wurden Aufwendungen aus der Minderung des Zuzahlungsanspruchs (7.475 Tsd. Euro) mit Aufwendungen aus den Pensionsrückstellungen (2.132 Tsd. Euro) saldiert.

Die Rückstellungen für die Beihilfeverpflichtungen gehen unter Berücksichtigung eines Durchschnittszeitraums von 10 Jahren in Höhe von 123.407 Tsd. Euro in die passivierten Pensionsrückstellungen ein. Unter Berücksichtigung eines Durchschnittszeitraums von 7 Jahren ergäbe sich ein Rückstellungsbetrag in Höhe von 140.801 Tsd. Euro.

### Steuerrückstellungen

Die Bayerischen Staatsforsten sind als Anstalt öffentlichen Rechts grundsätzlich in ihrem land- und forstwirtschaftlichen Kerngeschäft von Ertragsteuern befreit. Die Steuerrückstellungen wurden für zu erwartende Ertragsteuerzahlungen aus Betrieben gewerblicher Art passiviert. Von den insgesamt gebildeten 2,3 Mio. Euro entfallen 766 Tsd. Euro auf Gewerbesteuer, 958 Tsd. Euro auf Körperschaftsteuer und 536 Tsd. Euro auf Kapitalertragsteuer.

### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich aus Rückstellungen für den Personalbereich in Höhe von 31,3 Mio. Euro (Vorjahr 26,1 Mio. Euro), Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von 3,3 Mio. Euro (Vorjahr 3,5 Mio. Euro) und übrige Rückstellungen in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,0 Mio. Euro) zusammen. Der Großteil der Rückstellungen für den Personalbereich entfällt auf Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen (13,6 Mio. Euro) und auf Urlaubsrückstellungen (8,7 Mio. Euro).

### Verbindlichkeiten

#### Verbindlichkeitenspiegel

Verbindlichkeitenart	Gesamt	Restlaufzeit	Restlaufzeit	Restlaufzeit
	30.06.2020 Euro	bis 1 Jahr Euro	von 1 bis 5 Jahre Euro	über 5 Jahre Euro
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.648.341,34	16.648.341,34	0,00	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	4.358.157,84	1.938.075,61	0,00	2.420.082,23
Gesamt	21.006.499,18	18.586.416,95	0,00	2.420.082,23
<i>(Vorjahr)</i>	<i>(24.776.601,12)</i>	<i>(22.652.936,33)</i>	<i>(0,00)</i>	<i>(2.123.664,79)</i>

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 99 Tsd. Euro (Vorjahr 1.387 Tsd. Euro). Es wurden keine Verbindlichkeiten durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

### Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden Beträge ausgewiesen, die noch im Geschäftsjahr 2020 vereinnahmt wurden, sich aber auf eine Periode nach dem Bilanzstichtag beziehen und dementsprechend im Geschäftsjahr 2020 ergebnisneutral sind. Dabei handelt es sich vor allem um Miete, Pacht und vorab fakturierte Jagdleistungen.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Geschäftsbereiche:

	01.07.2018 - 30.06.2019	01.07.2019 - 30.06.2020
<b>Umsatzerlöse</b>	Euro	Euro
Erlöse Holz inklusive Frachterlöse	286.869.266,95	268.387.186,75
Erlöse weitere Geschäfte	24.252.345,57	25.697.303,46
Erlöse Jagd und Fischerei	7.001.721,70	7.119.445,70
Erlöse besondere Gemeinwohlleistungen	9.356.390,00	10.252.471,50
sonstige Umsatzerlöse	2.270.512,54	2.743.832,72
<b>Gesamt</b>	<b>329.750.236,76</b>	<b>314.200.240,13</b>

### Sonstige betriebliche Erträge

	01.07.2018 - 30.06.2019	01.07.2019 - 30.06.2020
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	Euro	Euro
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	636.021,09	1.669.576,06
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	91.343,33	161.786,76
übrige sonstige betriebliche Erträge	4.218.327,69	3.541.678,63
<b>Gesamt</b>	<b>4.945.692,11</b>	<b>5.373.041,45</b>

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erlöse für private Kfz-Nutzungen, Schadenersatzleistungen und Zuschüsse enthalten.

## Materialaufwand

	01.07.2018 - 30.06.2019	01.07.2019 - 30.06.2020
<b>Materialaufwand</b>	Euro	Euro
Pflanzenmaterial	-1.390.830,79	-1.700.414,47
sonstiges Material	-8.770.556,06	-7.675.388,32
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-10.161.386,85	-9.375.802,79
Holzeinschlagsleistungen	-46.080.011,33	-61.324.816,50
Bringungsleistungen	-12.214.220,89	-12.669.140,92
Frachtleistungen	-33.718.065,07	-38.578.041,48
sonstige bezogene Leistungen	-38.384.430,91	-39.751.031,51
bezogene Leistungen	-130.396.728,20	-152.323.030,41
<b>Gesamt</b>	<b>-140.558.115,05</b>	<b>-161.698.833,20</b>

Die sonstigen bezogenen Leistungen umfassen vor allem Aufwendungen für Wegeinstandsetzungs- und Wegeunterhaltungsarbeiten, Leistungen für Pflanzarbeiten und Aufbereitung von Waldhackgut.

## Personalaufwand

	01.07.2018 - 30.06.2019	01.07.2019 - 30.06.2020
<b>Personalaufwand</b>	Euro	Euro
Löhne, Gehälter und Bezüge einschl. sonstige Personalaufwendungen	-112.328.998,38	-121.508.381,59
soziale Abgaben	-18.421.737,54	-19.231.659,84
Aufwendungen für Unterstützung	-3.417.335,48	-3.881.132,46
Aufwendungen für Altersversorgung	-18.708.099,93	-18.055.004,73
<b>Gesamt</b>	<b>-152.876.171,33</b>	<b>-162.676.178,62</b>

## Sonstige betriebliche Aufwendungen

	01.07.2018 - 30.06.2019	01.07.2019 - 30.06.2020
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	Euro	Euro
Verwaltungskosten	-15.899.406,00	-16.395.821,70
Betriebskosten	-9.216.696,48	-9.422.800,91
Übrige Aufwendungen	-3.632.738,14	-3.070.270,89
<b>Gesamt</b>	<b>-28.748.840,62</b>	<b>-28.888.893,50</b>

Die Verwaltungskosten beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Versicherungen, Telekommunikation, Reisekosten sowie IT-Beratungs-, Entwicklungs- und Wartungsleistungen. Die Betriebskosten umfassen vor allem den Aufwandsersatz für die Nutzung personaleigener Werkzeuge und Maschinen, Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung und -instandhaltung sowie Miet- und Leasingaufwendungen. Die übrigen Aufwendungen bestehen überwiegend aus Werbeaufwendungen, Verlusten aus Anlagenabgängen und betrieblichen Steuern.

### **Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens**

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von 1.546 Tsd. Euro (Vorjahr 2.282 Tsd. Euro) enthalten insbesondere thesaurierte Zinserträge aus dem Alterssicherungsfonds in Höhe von 1.333 Tsd. Euro (Vorjahr 2.087 Tsd. Euro). Die Erträge aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen belaufen sich auf 20 Tsd. Euro (Vorjahr 18 Tsd. Euro).

### **Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Der Ausweis beinhaltet Aufwendungen aus der Verringerung der Diskontierungszinssätze im Rahmen der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 40.439 Tsd. Euro (Vorjahr 41.180 Tsd. Euro).

### **Steuern vom Einkommen und Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag umfassen Steuerzahlungen sowie Steuerrückstellungen für Körperschaftsteuer, Kapitalertragsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Von den insgesamt ausgewiesenen Aufwendungen von 563 Tsd. Euro (Vorjahr 517 Tsd. Euro) sind Aufwendungen von 80 Tsd. Euro (Vorjahr Erträge 436 Tsd. Euro) periodenfremd.

### **Sonstige Steuern**

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich insbesondere um Grundsteuern für das von den Bayerischen Staatsforsten bewirtschaftete Forstvermögen.

### **Coburger Domänengut**

Die Bewirtschaftung des Coburger Domänenguts ergab im Geschäftsjahr 2020 einen Verlust von 1.149 Tsd. Euro, der zusammen mit dem Verlustvortrag des Geschäftsjahres 2019 in Höhe von 140 Tsd. Euro, insgesamt somit 1.289 Tsd. Euro auf neue Rechnung vorgetragen wird.

## Sonstige Angaben

### Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Personengruppe	Geschäftsjahr 2019	Geschäftsjahr 2020	Differenz
	Anzahl der Personen	Anzahl der Personen	
Beamte	481	443	-38
Angestellte	700	715	15
Arbeiter	1.270	1.295	25
durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer	2.451	2.453	2

Die Berechnungsmethode der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer folgt jener gem. § 267 Abs. 5 HGB zur Berechnung der Größenmerkmale, bei der Vorstandsvorsitzende, Arbeitnehmer in der Altersteilzeit-Ruhephase, Arbeitnehmer in Elternzeit und zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigte nicht zu den Arbeitnehmern gezählt werden.

Aufgrund der Mitarbeiterstruktur der Bayerischen Staatsforsten als Anstalt des öffentlichen Rechts inkludiert die obige Berechnung abweichend von der Methodik nach § 267 Abs. 5 HGB auch die im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Verhältnisses Beschäftigten.

Der Durchschnitt ergibt sich aus den Zahlen der jeweils am 30. September 2019, 31. Dezember 2019, 31. März 2020 und 30. Juni 2020 beschäftigten Arbeitnehmer.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	Gesamt	Restlaufzeit	Restlaufzeit	Restlaufzeit
	30.06.2020 Euro	bis 1 Jahr Euro	von 1 bis 5 Jahre Euro	über 5 Jahre Euro
Dauerschuldverhältnisse	2.127.913,45	640.949,10	1.344.564,27	142.400,08

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen insbesondere aus langfristigen Mietverträgen.

## Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

### Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Gesellschaftsname	Sitz	Anteil in %	Nennkapital Tsd. Euro	Eigenkapital inkl. Jahresergebnis Tsd. Euro	Jahresergebnis Tsd. Euro
Waldenergie Bodenmais GmbH*	Bodenmais	100%	25	2.114	-45
Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH	Waldmünchen	35%	50	1.959	57

\* Angaben aus dem vorläufigen Jahresabschluss

Die Angaben zum verbundenen Unternehmen Waldenergie Bodenmais GmbH ergeben sich aus dem ungeprüften vorläufigen Jahresabschluss vom 30. Juni 2020. Die Ausleihungen an die Waldenergie Bodenmais GmbH betragen zum Bilanzstichtag 2.260 Tsd. Euro.

Die Angaben zur Beteiligung an der Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH ergeben sich aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019. Die Ausleihungen an die Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH betragen 110 Tsd. Euro.

### Abschlussprüferhonorar

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RSM GmbH, Landshut, wurde mit der Abschlussprüfung betraut.

Das berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr beträgt 57 Tsd. Euro und entfällt in voller Höhe auf die Abschlussprüfung des Geschäftsjahres 2020.

## **Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes**

### **Mitglieder des Vorstandes:**

**Martin Neumeyer** (Vorstandsvorsitzender)

Tätigkeitsbereiche: Geschäftsführung der Abteilungen Holz, Technik, Logistik, Unternehmensentwicklung, Weitere Geschäfte, Finanzen, Recht, Controlling, Einkauf, Immobilien, Interne Revision, Vorstandsbüro, 19 regionaler Forstbetriebe und der Forsttechnik

**Reinhardt Neft**

Tätigkeitsbereiche: Geschäftsführung der Abteilungen Waldbau, Naturschutz, Jagd und Fischerei, Personal, Organisation, Aus- und Fortbildung, Informations- und Kommunikationstechnik und 22 regionaler Forstbetriebe

### **Mitglieder des Aufsichtsrates:**

**Michaela Kaniber** (Aufsichtsratsvorsitzende), Staatsministerin

Vertreterin des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

**Friedrich Nebl**, Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

**Dr. Ulrich Reithmann**, Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat

**Dr. Alois Bogenrieder**, Ministerialdirigent

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz

**Dr. Markus Wittmann**, Ministerialdirigent

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

**Hubert Babinger**, Forstwirt

Vertreter der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten als Vorsitzender des Gesamtpersonalrats

**Wolfgang Pröls**, Revierleiter

Vertreter der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten

**Marian Freiherr v. Gravenreuth**, Land- und Forstwirt

Vertreter der Wirtschaft

ab 1. November 2019: **Frank Dietz**, Geschäftsführer

Vertreter der Wirtschaft

## Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 7,5 Tsd. Euro (Vorjahr 11,3 Tsd. Euro). Diese werden ausschließlich Vertretern der Wirtschaft gewährt.

Die erfolgsabhängige Vergütung von Herrn Reinhard Neft beträgt maximal 50,0 Tsd. Euro (Vorjahr 50,0 Tsd. Euro). Die erfolgsabhängige Vergütung von Herrn Martin Neumeyer beträgt maximal 50,0 Tsd. Euro (Vorjahr 50,0 Tsd. Euro).

Die im Geschäftsjahr 2020 gewährten Gesamtbezüge des Vorstandes setzen sich wie folgt zusammen:

<b>Gesamtbezüge des Vorstandes</b>					In Tsd. Euro gerundet	
	Martin Neumeyer		Reinhardt Neft		Gesamt	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Geschäftsjahr	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Grundgehalt	215	215	180	180	395	395
Erfolgsabhängige Vergütung	45	44	45	44	90	88
Altersversorgung	39	45 <sup>1</sup>	0	0	39	45
Geldwerter Vorteil Dienstwagen	10	8	10	4	20	12
<b>Gesamt</b>	<b>309</b>	<b>312</b>	<b>235</b>	<b>228</b>	<b>544</b>	<b>540</b>

<sup>1</sup> Hierbei handelt es sich um einen Versorgungsausgleich im Rahmen der Beurlaubung aus dem Beamtenverhältnis.

## Erweiterung des Vorstandes

Mit Wirkung zum 1. August 2020 wurde Herr Manfred Kröninger vom Aufsichtsrat als drittes Vorstandsmitglied berufen.

## Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag 30. Juni 2020 und dem Aufstellungstag 18. September 2020 sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

## Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses

Aufgrund der schwierigen Lage auf dem Rundholzmarkt schlägt der Vorstand vor, das Bilanzergebnis aus dem Geschäftsjahr 2020 in Höhe von -80,0 Mio. Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

### Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses

in Tsd. Euro	2019	2020
Jahresfehlbetrag	-42.227	-80.013
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	20.165	-22.062
Bilanzverlust	-22.062	-102.075

Regensburg, den 18. September 2020

Martin Neumeyer

Reinhardt Neft

Manfred Kröninger